

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

280 (9.10.1936)



Die Einzelheiten

zu dem Sowjetrummel um die Einmischung

In der Erklärung der Sowjetunion, die offensichtlich den Zweck verfolgt, von der künftigen Einmischung Moskaus in die spanischen Ereignisse abzulenken, wird u. a. auf Noten der Madrider Regierung Bezug genommen, in denen diese bei den Regierungen Deutschlands, Italiens und Portugals gegen die „ununterbrochene Unterstützung mit Kriegsmaterial“ protestiert habe, die diese Länder den spanischen Nationalisten angeblich angedeihen lassen.

Ueber diese Erklärung veröffentlicht die Sowjetpresse noch folgende Einzelheiten: Die Madrider Regierung habe von dem Inhalt dieser Noten auch anderen Teilnehmern an dem Nichteinmischungsabkommen mit der Bitte Kenntnis gegeben, Maßnahmen zur Beseitigung des Zustandes zu ergreifen, da die Madrider Regierung dadurch in die Lage einer tatsächlichen Blockade geraten sei, während die „Neutralen“ ungehindert von verschiedenen Seiten Kriegsmaterial erhalten hätten.

In der Erklärung des Sowjetvertreters wird dann darauf hingewiesen, daß der Außenminister der Madrider Regierung in seiner in der Plenarsitzung des Völkerbundes gehaltenen Rede an alle dem Völkerbund angehörenden Staaten die gleiche Frage gerichtet habe. Eine Aufzählung der „Tatfachen“, die eine Verletzung des Nichteinmischungsabkommens darstellten und die sich auf die allerletzte Zeit bezögen, sei von der Madrider Regierung sowohl in dem von ihr herausgegebenen Weißbuch als auch in einer ergänzenden Materialsammlung am 8. Oktober in Genf veröffentlicht worden.

Es folgt dann eine Aufzählung von angeblichen Verbrechen gegen das Nichteinmischungsabkommen und die Verletzung von Kriegsmaterial, worauf die Erklärung Moskaus zu folgendem Schluß kommt: „Die Sowjetregierung befürchtet, daß die Lage, die durch die wiederholten Verletzungen des Abkommens geschaffen wurde, das Nichteinmischungsabkommen tatsächlich zu einem nicht existierenden macht. Die Sowjetregierung kann sich keinesfalls damit einverstanden erklären, daß das Abkommen über die Nichteinmischung in einen Schutz verwanandelt wird, der die militärische Unterstützung der Neutralen seitens einiger Teilnehmer an diesem Abkommen gegen die rechtmäßige spanische Regierung larni.

Die Sowjetregierung sieht sich daher genötigt, zu erklären, daß sie sich, wenn die Verletzungen des Nichteinmischungsabkommens nicht unverzüglich aufhören, frei von den Verpflichtungen erachtet werde, die sich aus dem Abkommen ergeben.“

England untersucht

Die nächste Sitzung des Internationalen Nichteinmischungsausschusses, der die Beschuldigungen der Sowjetregierung über eine angebliche Verletzung des Abkommens durch einige Staaten vorliegen, ist auf Freitagvormittag angesetzt worden. In der Zwischenzeit wird sich der Vorsitzende des Ausschusses, Lord Plymouth, mit einigen Ausschussmitgliedern ins Benehmen setzen.

Neuer zufolge wird sich England für eine Untersuchung der sowjetrussischen Beschuldigungen einlesen. Diese Erwartung stützt sich vor allem auf einen Brief, den Außenminister Eden in der vorigen Woche von Genf aus an den nationalen Arbeiterrat gerichtet hatte und in dem erklärt wird, daß die britische Regierung, die sich der Notwendigkeit einer ständigen Wachsamkeit in dieser Frage bewußt sei, die Durchführung des Nichteinmischungsabkommens wünsche. Nach dem bereits festgelegten Verhandlungsverfahren werden die sowjetrussischen Beschuldigungen zunächst den Ländern, die sie angehen, zur Gegenüberlegung vorgelegt werden. Doch glaubt man in London, daß der Nichteinmischungsausschuß wahrscheinlich aufgefordert wird, bereits von sich aus eine unabhängige Untersuchung einzuleiten.

Rom durchschaut die Sowjets

U. F. Rom, 8. Okt. In gutunterrichteten politischen Kreisen betrachtet man die sowjetrussische Note an die Londoner Nichteinmischungskonferenz als einen unangenehmlichen und erkaunlichen Schritt um so mehr, als alle Berichte darin übereinstimmen, daß die spanische Volksfront-Regierung von der Sowjetunion aktive Hilfe aller Art, einschließlich militärischer Beistandes, erhalten hat und erhält. Man ist hier der Ueberzeugung,

daß dieser sowjetrussische Schritt nur im Interesse und zugunsten der spanischen Volksfront-Regierung erfolgt ist und legt die Note als das stillschweigende Eingeständnis aus, daß die Lage der Madrider Regierung sich wesentlich verschlechtert hat.

Stetszeitig sieht man darin den Versuch, den Sturz jener Regierung hinauszuzögern.

Hausdurchsuchungen bei der Sozialpartei

Paris, 8. Okt. Die Zahl der Hausdurchsuchungen, die die Polizei in und um Paris in den Wohnungen führender Personen der französischen Sozialpartei vorgenommen hat, beläuft sich auf 28. Außer bei Oberst de la Noe wurde auch bei dem der Partei angehörenden französischen Flieger Mermoz eine Hausdurchsuchung vorgenommen. De la Noe hat wegen dieser Maßnahmen Einspruch erhoben und erklärt, er und seine Anhänger befänden sich auf dem Wege des Sieges und der Ehre und würden zur Auslösung Frankreichs gelangen; nichts werde die von ihm und seinen Freunden eingeleitete Bewegung der nationalen Wiedergeburt aufhalten.

Die Eintopfgerichte in den Cassinäten am 11. Oktober

Berlin, 8. Okt. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Cassinäten und Vohrerbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den ersten Eintopfsonntag am 11. Oktober folgende vier Eintopfgerichte für die Cassinäten vorgeschrieben sind:

- 1. Hammelfleisch mit grünen Bohnen,
2. Suppentopf von Rindfleisch mit Wursteilage,
3. Fideleischer Fleisch,
4. Fisch-Eintopfgericht nach freier Wahl.

Die Beflegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für die Cassinäten. Den Hausfrauen bleibt die Wahl der Eintopfgerichte selbst überlassen.

Blum quälen Regierfragen

Sorgen um den Parteitag der Radikalen — Neue Streitwelle im Aurolen

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

Paris, 8. Okt. Ministerpräsident Blum hat für die nächste Zeit zwei Reden angekündigt. Eine am nächsten Sonntag und eine andere am 18. Oktober in Dr. Leans auf einem „Volksfront“-Bankett, das den Parteitag der Radikalen beeinflussen soll. Diese Tagung bildet gegenwärtig die Hauptorgane der offiziellen Kreise, denn man befürchtet vor ihr mindestens die Einleitung eines verhängnisvollen Kurses gegen gewisse Tendenzen des Volksfrontregimes, möglicherweise sogar die Ankündigung einer Diktatur, falls die von den demokratischen Wählern draußen im Lande mißbilligten Erscheinungen nicht aufhören.

Das Elfaß wehrt sich gegen Not

Es kündigen sich nämlich neue Unruheaktionen der Kommunisten an, die eine schwere Gefahr für die Regierung Blum bedeuten. Hierher gehört vor allem der geplante kommunistische Propagandaaufmarsch in Elfaß-Vohringen, über das am Samstag und Sonntag 122 kommunistische Versammlungen mit allem dazu erforderlichen Krach und Provokationsgetöse hereinbrechen sollen.

Die Antwort auf die Ankündigung ist eine lebhaftere Erregung in Elfaß-Vohringen, und die gemäßigten Parteien befürchten peinliche Folgen für die gesamte Stimmung in diesen Grenzgebieten. Innenminister Salengro hat daraufhin am Mittwoch mit den Kommunisten Fühlung genommen, um sie zum Verzicht auf diese Aktion zu bewegen. Den ganzen Donnerstag früh fanden Verhandlungen statt. Die Kommunisten wollen es scheinbar auch diesmal nicht auf das äußerste ankommen lassen und bestien offensichtlich auf der Rückzugslinie. Vielleicht ist ihnen vor dem Empfang, der ihnen in Elfaß-Vohringen bereitet werden könnte, auch gar nicht sehr wohl. Schon vorgebeugt, wüßten sie täglich in der „Humanität“ gegen die „Faschisten in Elfaß“ und fordern umso eifriger die schärfste Bekämpfung der Radikalen und die sofortige Auflösung der sozialistischen Partei De la Noe a.

Dieser Forderung stimmt das Blatt Blums und Salengros, der „Populaire“, geflissentlich zu, hier soll ja offenbar der Ausweg gesucht werden, um den Kommunisten ein neues Opfer zu bringen.

Wer will eigentlich nicht streiken?

Noch ärger ist aber die neue Streitwelle, die im Aurolen ist. Der Streik der Binnenschiffahrt, der nun schon über zwei Wochen andauert, nimmt Formen an, die eine Stellungnahme der Regierung nötig machen. Die Streikenden suchen jetzt durch Blockierung der Seine die Zufuhr von Nahrungsmitteln auf dem Wasserweg zu verhindern. Polizeiliche Maßnahmen sind hier noch nicht getroffen. Dagegen ist in dem Streik in der Pariser Schokoladenindustrie am Mittwoch eine einseitige Betriebsräumung durch die Polizei erfolgt, die sofort schärfsten Protest der Kommunisten zur Folge hatte. Die prompte Antwort besteht in einer Verschärfung der Streiklage und in regerer kommunistischer Aktion auch in anderen Industriezweigen. In der Pariser Metallindustrie ist eine Streikbewegung im Gange, die jeden Augenblick ausbrechen kann. Ein Streik der Bäckergesellen ist angekündigt. In der Mantelfabrikation hat ein 24stündiger Demonstrationstreik stattgefunden. Noch in verschiedenen anderen Gewerbezweigen gärt es. Alle diese Aktionen werden wohl oder übel von den Sozialisten, denen sonst die Führung zu erliegen droht, mitgemacht. Obwohl sich schon beim letzten Kellnerstreik erwiesen hat, daß die Streikluft unter den Arbeitnehmern nicht im Waßsen ist.

Diese verschiedenen Gefahren für die Durchführung eines ruhigen und geordneten Lebens können erheblichen Einfluß auf die Auseinandersetzungen bei den Radikalsozialisten nehmen, die ohnehin ziemlich heftig werden dürften, weil der Gegensatz zwischen den Doktrinen der Volksfrontanhänger und der konservativ eingestellten Wählererschaft sehr groß geworden ist. Kundgebungen aus beiden Lagern werden vermehrt. Man gewinnt noch keinen Ueberblick über die Gesamtlage in der Partei. Blum geht schweren Zeiten entgegen.

Aktive Dienstzeit wird im Beruf angerechnet

Soldaten und Arbeitsmännern darf für die Zukunft kein Nachteil erwachsen

Berlin, 8. Okt. Im Reichsgesetzblatt I Seite 865 vom 7. Oktober 1936 ist eine Verordnung folgenden Inhaltes veröffentlicht worden: Der Uebergang in das Zivilleben soll den Volksgenossen erleichtert werden, wenn sie die aktive Dienstpflicht in der Wehrmacht und die Arbeitsdienstpflicht erfüllt haben und in Ehren ausgeschieden sind.

Die Arbeitsämter sorgen dafür, daß die Entlassenen bald in einem Zivilberuf unterkommen. Diese Vorsehung soll auch der finden, der noch nicht beruflich tätig war.

Aus der durch aktiven Wehrdienst oder Arbeitsdienst bedingten Abwesenheit darf ein Nachteil nicht erwachsen. Kehrt der Soldat oder Arbeitsmann — wie es die Regel sein soll — an seinen früheren Arbeitsplatz zurück, dann muß er so behandelt werden, als ob er den Arbeitsplatz nicht verlassen hätte. Dementsprechend sind auch Ansprüche zu regeln, wenn sie von einer bestimmten Zeit der Betriebs- oder Berufszugehörigkeit abhängen. Dem Volksgenossen werden also die Zeiten der erfüllten aktiven Dienstpflicht und erfüllten Arbeitsdienstpflicht angerechnet. Das werden im allgemeinen künftig zwei Jahre (bisher ein Jahr) und ein halbes Jahr Arbeitsdienst sein. Das gleiche gilt, wenn die ehemaligen Soldaten und Arbeitsmännern nicht auf den früheren Arbeitsplatz zurückkehren können, sondern ihnen Arbeitsplätze anderer

Betriebe vermittelt werden müssen. Wer noch nicht in einem Beschäftigungsverhältnis gestanden hat, soll dieser Vergünstigung erst nach sechsmonatiger Zugehörigkeit zum Betrieb teilhaftig werden. Durch diese allgemeine Regelung wird vermieden, daß der Volksgenosse, der Wehr- und Arbeitsdienst geleistet hat, schlechter gestellt wird als der gleichaltrige Volksgenosse, der diese Pflichten nicht erfüllen konnte.

Auch im öffentlichen Dienst wird dieser Grundtat gewahrt. Das gilt für Arbeiter und Angestellte wie für Beamte.

Die jungen deutschen Männer, die dem Ruf des Vaterlandes folgen, um als Soldat oder Arbeitsmann zu dienen, scheiden aus dem bisherigen Beschäftigungsverhältnis aus. Eine Kündigung des Unternehmens oder des Volksgenossen ist nicht erforderlich. Vereinbarungen zwischen Unternehmer und Volksgenossen ausunehmen des letzteren sollen selbstverständlich durch diese Verordnung weber ausgeschlossen noch eingeschränkt werden.

Bei Übungen oder bei Einberufung zu kurzfristiger Ausbildung gelten jedoch andere Vorschriften. In diesen Fällen muß der Unternehmer den Einberufenen Volksgenossen beurlauben. Er darf ihn aus Anlaß der Einberufung nicht kündigen.

Ungeföhnte Verbrechen

Die Schandtat des „Revolutions-Gerichts“ von Coissons — Alle Täter freigelassen

Eigener Bericht des „Führer“

Paris, 8. Okt. Die Einzelheiten, die jetzt über das marxistische Verbrechen des „Revolutions-Tribunals“ von Coissons bekannt werden, geben einen lehrreichen kommunikativen Anhaltspunkt.

Eduard Formisyn, ein Künstler und Mitglied der Sozialpartei, der in Alfort wohnt und Vater zweier kleiner Kinder ist, verbrachte seine Ferien in Coissons, wo er in einer bescheidenen Pension wohnte. Dort hatte er die Bekanntschaft eines Sekretärs eines unabhängigen Syndikats gemacht, mit dessen nationalen Ideen er vollständig übereinstimmte. Formisyn half dem Sekretär beim Ankleben von Plakaten, deren Inhalt sich gegen den Allgemeinen Gewerkschaftsbund richtete. Dabei wurden sie von einem halben Dutzend Anhängern von Linksparteien, vorwiegend Kommunisten, hintertäuscht überfallen. Der Sekretär konnte entkommen, Formisyn wurde am Kopf verletzt und in eine Fabrik geschleppt.

In der gemeinsamen Weise wurde er dort beschimpft, mit Schlägen traktiert und in dem Fabrikshof bis 2.30 Uhr nachts festgehalten, nachdem man ihm angekündigt hatte, daß er vor ein Revolutionstribunal gestellt würde. Unter ständigen Todesdrohungen wurde er dann mitten in der Nacht auf einem Bahrd nach einer anderen, am entgegengelegten Ende der Stadt gelegenen Fabrik gebracht, wo eine in einem hell erleuchteten Saal als „Tribunal“ verarmelte Horde ihn unter ständigen Beschimpfungen zum Tod verurteilte.

Man entriß ihm seine Brille, und sofort saukten zahlreiche Knüppelhebe auf sein Gesicht, seine Nase und besonders die Augen, in der offenkundigen Absicht, ihm das spätere Wiedererkennen der Mittel unmöglich zu machen. Als er halbtot von den furchtbaren Schlägen zu Boden sank, trat man noch ihm; schließlich wurde er ohnmächtig.

Die Senker entrißen ihm die Kleider, behandelten ihn in der schamlosesten Weise und bestrichen seinen Körper schließlich mit gelber Farbe. Dann wurde das unglückliche Opfer der Bestien auf die Straße gezerrt, wo man ihn seinem Schicksal überließ.

Obwohl Formisyn fast ganz erblindet war, fand er sich an Mauern und Gittern vorwärts tastend, wie durch ein Wunder seine Pension, vor deren Tür er ohnmächtig zusammenbrach. Die drei herbeigerufenen Ärzte stellten u. a. fest, daß Formisyn das rechte Auge verloren hat, das linke ist ernstlich in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Die Waise ist mehrfach gebrochen, der ganze Körper ist mit tiefen Wunden bedeckt, von denen eine an der rechten Hand besonders schwer ist.

Das Unerschrockenste an allen diesen Brutalitäten ist, daß sich „Politiker“ finden, die den Mut haben, für die Peiniger Formisyns sich zu verwenden. Trotz der festen Haltung des Untersuchungsrichters sind die vier Verhafteten, sämtlich Parteigänger der Linken, in Freiheit gesetzt worden, obwohl sie nach 48stündiger Haft ihr Verbrechen eingestanden hatten.

Interessant ist, wie diese Prestionen aufandagekommen sind. Es war der Generalkonsul von Amiens selbst, H. Lard, der bereits seine Beförderung in der Tasche hatte, und der kürzlich zum Präfekt ernannte und dem Wirtschaftsministerium angeteilt frühere Unterpräfekt von Coissons, die die Freilassung schließlich durchsetzten. Es heißt auch, daß die Minister Nucart und Salengro ihren persönlichen Einfluß geltend gemacht hätten. Die Gattin Formisyns hat, wie gemeldet, an den Präsidenten der Republik einen Brief gerichtet, in dem sie beklagt, daß sie an sorgen, daß diese Bestien von Coissons ihrer Bestrafung zugeführt werden.



Als Vertreter des Führers wird Ministerpräsident Göring an den Befestigungsfeierlichkeiten des verstorbenen ungarischen Ministerpräsidenten in Budapest teilnehmen.

Der Sonderzug mit dem toten Ministerpräsidenten Gombos traf am Donnerstagmorgen in Budapest ein. Auf dem Söbóhof fand eine kurze Trauerfeier statt. Sodann wurde der Sarg in das Parlamentsgebäude übergeführt und im Kuppelsaal des Reichstages aufgebahrt.

Der Berliner Zentrallinghofen Tempelhof wird um ein mehrfaches vergrößert. Mit der Ausführung des großartigen Bauvorhabens wurde der Erbauer des Reichsluftfahrtministeriums, Prof. Sagebiel, beauftragt. Die Arbeiten sind schon in vollem Gange.

Die „Gazzetta del Popolo“ behandelt in einem scharf gehaltenen Leitartikel den Kampf des Volksweltismus gegen die Zivilisation Roms.

Die Völkerbundsversammlung wählte am Donnerstag nachmittags Vorkland mit 49 und China mit 51 Stimmen für die nächsten drei Jahre in den Völkerbundsrat, so daß dieser nunmehr 11 nichtständige Mitglieder zählt.

Marshall Tschingaischke hatte eine Unterredung mit dem japanischen Botschafter Kawagoe, in der er sein Bedauern über die letzten Zwischenfälle ausdrückte und versicherte, daß er zu sorgen, daß sich eine Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle nicht ereignen werde. Er habe auch den Wunsch ausgedrückt, auf diplomatischem Wege eine Besserung der chinesisch-japanischen Beziehungen im Geist der Gleichberechtigung und der Verständigung zu erreichen.

Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 8 auf 2 1/2 v. H. ermäßigt.

Auf dem Nürnbergring ist bei einer Probefahrt der Fahrer Schmitz tödlich verunglückt.

Der Schweizerische Nationalrat hat durch Ablehnung einer sozialdemokratischen Anfrage die neutrale Expansionspolitik des Bundesrates gebilligt.

Dr. Cäener hatte Verhandlungen in den Vereinigten Staaten von Amerika, die sich auf die Frage der Fortsetzung der Fahrten des „Hindenburg“ im Jahre 1937 erstreckten.

Berkalkter Geist spukt immer noch

Frank gegen die Reaktionäre im Strafrecht

Reichsleiter Dr. Frank eröffnete am Donnerstag in München eine Tagung der Strafrechtskommission der NSDAP, in der er in seiner padenden Art das rechtspolitische Wollen der NSDAP vor Augen führte.

Insbesondere auf dem Gebiet des Strafrechts — so führte Frank aus — müsse sich das revolutionäre Wollen völlig kompromisslos durchsetzen, anderenfalls könnte die Gefahr entstehen, daß alte, liberale Rechtsanschauungen in Erscheinung treten. In der Zwischenzeit seien die nationalsozialistischen Grundgedanken in den Formulierungen der neuen Gesetze zu erkennen. Der alte „Weiß“ jahrzehntelanger sogenannter Reformversuche sei noch lange nicht gebannt, vielmehr spukten noch in vielen Darlegungen und Arbeiten zur Strafrechtsreform diese veralteten veralteten Methoden und Anschauungen. Es gelte aber ein neues deutsches Strafrecht für unser nationalsozialistisches Reich auszusprechen auf nationalsozialistischen Grundlagen aufzubauen — mit „Reformen“ des Alten gebe sich die NSDAP, erst gar nicht ab — und diese Rechtsarbeit könne nur von nationalsozialistischen Rechtsmännern geleistet werden.

Die bisherigen Arbeiten zur Strafrechtsreform seien mühsam in die von der NSDAP hierfür angefertigten Verlässe einmünden. Diese Verlässe seien in einer viel verbreiteten Sonderausgabe herausgestellt worden. Alles theoretische, altmodische Kernstück seien werde die Entschlossenheit der NSDAP, nicht erschüttern, ein nationalsozialistisches und kein bürgerlich-reaktionäres Strafrecht zu schaffen.

Schneefall und 14 Grad Kälte in der Schweiz

Bern, 8. Okt. Am Mittwochabend begann im Gebiet der nördlichen Alpen ein heftiges Schneetreiben, das am Donnerstagvormittag noch anhält. Die Schneedecke hält sich bis zu 500 Meter ins Tal hinab. In den Höhenlagen werden 14 Grad Kälte festgehalten. — Die Eidgenossen ist schneefrei.

Badischer Staatsanzeiger
Hauptredakteur Dr. Karl Neufcheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neufcheler, Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteiangelegenheiten: Dr. Walter Wobersberger, Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Walter Wobersberger, Für badische Nachrichten: Otto Schäfer, Für Lokales: Max Wörner, Für Anzeigen: Karlheinz Wundt, Sämtliche in Karlsruhe (Für Zeit in Freiburg Nr. 10 vom 1. Juli 1936 gültig).
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Süddeutsche Druck- u. Verlagsanstalt m.B.H., Karlsruhe a. N. D.A. IX, 1936
Zweimalige Ausgabe . . . . . 11 851 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 8 233 Stück
Mertur-Kundschau . . . . . 1 868 Stück
Aus der Ortenau . . . . . 1 750 Stück
Einmalige Ausgabe . . . . . 62 152 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 37 415 Stück
Mertur-Kundschau . . . . . 12 890 Stück
Aus der Ortenau . . . . . 11 847 Stück
Gesamtdruckauflage 74 003 Stück

Mütter schreiben an ihre Söhne

# ... Deine treue Mutter

Eine Zusammenstellung von Mütterbriefen

(1. Fortsetzung.)

**Dorothea Lenz an ihren Sohn Reinhold**  
(1751 bis 1792)

Dorpat, September 1775.

Mein allerliebster Jakob! Wie vergeblich habe ich nun so viele Jahre auf Deine Zuhausekunft gewartet, wie oft habe ich umsonst aus dem Fenster gesehen, wenn nur ein Tragwagen ankam, ob ich Dich nicht erblickte, allein vergebens. Wie manche Tränen und Seufzer habe ich nicht zu Gott geschickt, daß er Dich führen und leiten möge. Ach, wenn ich Dich doch noch einmal sehen könnte vor meinem Ende, und Dich gegen, ehe denn ich ferbe, so wollte ich zufrieden sein. Wie lange will ich herum irren und Dich in solche nichts wertige Dinge vertiefen. ... Melde mir auch, ob Du sehr gesund bist mit Deinem Galle und Zähnen. ... Niedrigens grüße und küsse ich Dich zärtlich, mein Liebes Kind. Gott segne Dich und leite Dich auf seinen Wegen. Verbleibe Deine zärtliche Mutter.

**Elisabeth Dorothea Schiller an ihren Sohn Friedrich**  
(1759 bis 1805)

Schloß Leonberg 1799

Besten Sohn. ... Nach dem Einkommen, wo ich habe, und der gute Gott schenkt mir Gesundheit mehr als zuvor, und ich sehe, daß der Segen bei allem, was wir brauchen, uns nichts verlagern dürfen. Ich trinke auch Wein und brauche ich alle Wochen 3 Schoppen für 15 Kreuzer. ... Ach, bester Sohn, wie angenehm ist es auch vor mich, daß ich Ihm Freude mit der Weinand gemacht. Freilich ist dieses immer im Haushalt zu gebrauchen; wann es schon nicht sein ist, so kann es doch zu Beitzung gemacht werden, und Gott weiß, wieviel Vergnügen es mir macht, doch etwas wenig zu zeigen von dem Dank, wo ich Ihm schuldig bin, es ist nur etwas an dem Interesse (Zinsen) der Schuld. Gott weiß, daß ich es jedesmal mit Freudenthränen empfangen, wann ich das Geschenk von ihm erhalte, und ich brauche sonst nichts. (Der Dichter hatte, obgleich er selbst reich in großen Geldsorgen lebte, seiner Mutter eine jährliche Summe von 30 Gulden angesetzt.) ...

**Marie Göd, verwitwete Hölberlin an ihren Sohn**  
Friedrich Hölberlin  
(1770-1843)

Münzingen, den 29. Oktober 1805.

Mein lieber Sohn! Ob ich schon nicht so glücklich bin auf mein wiederholtes Bitten auch einige Linien (Zeilen) von Dir mein Lieber zu erhalten, so kan ich es doch nicht unterlassen, Dich manchmal von unserer vordauernden Liebe und Andenken zu versichern. Wie sehr würde es mich freuen und erheitern, wenn Du mir auch wieder einmal schreiben wollest, daß Du die Dingen noch liebst und an uns denkst. Vielleicht habe ich Dir ohne mein Wissen und Willen Veranlassung gegeben, daß Du empfindlich gegen mich bist und so bitter entgegnet lästest, sehr mir so gut und melde es mir, ich will es zu verbessern suchen. Oder wenn Dir etwas an Deinem Weisheit oder Kleidungsstücke abgehen sollte, so schreibe es mir. ... Ich sende Dir anbei ein Paar Hemde und 4 Paar Strümpf und 1 Paar Handschuh als einen Beweis meiner Liebe und Andenken, ich bitte Dich aber, daß Du die wollenen Strümpfe auch trägt. Nebst unerm allseitigen herzlichem Gruß und Bitte, daß Du mich auch wieder mit etwas ererueit und bald schreibst ...

**Elisabeth Wihand an ihren Sohn Ludwig**  
(1787 bis 1832)

Zübingen, Juni 1815.

Mein Lieber! Ich verstand Deinen Brief Wort für Wort ganz; wir gehen von einer Ansicht aus, insofern es sichere Gesinnung heißt, nur hat es nicht einerlei Wirkung, und sollte man einander gesehen können. Ich habe zuviel, lege und sage meine Gesinnung so offen an den Tag, und Du verziehst sie zuviel in Dich, ich gebe gern jedermann zu gute Worte, ohne die Absicht zu schmeicheln vor weitem zu haben und Du — halt gern, wenn man Dir zuvorkommt. Nicht jedermann ist so in näherer Verührung wie wir mit Deiner Denkmungsart, wir wissen sie zu würdigen, aber Fremde halten vor Stolz, was nur aus einer gewissen Selbstständigkeit und dem Bewußtsein Deiner guten Absicht herrühren mag; aber so kommst Du nicht weiter und sohest an ...

**Katharina Blum an ihren Sohn Robert**  
(1807 bis 1848)

Hier rede ich man viel über Dich, ich aber behalte für Dich, ist Deine Sache gerecht so bitte ich Gott um seinen Beistand für Dich, ist es aber unrecht, so möge Gott Dir Deinen Verstand erleuchten und Dich zurückführen, ich kann nicht darüber urteilen, ich kann nur wünschen und beten. (Dies ist ein Teil eines Briefes, den Katharina Blum wohl in den letzten Tagen der Revolution des Jahres 1848 an ihren Sohn kurz vor dessen Tod schrieb.)

**Albertine Freitag an ihren Sohn Gustav**  
(1816 bis 1895)

Groß-Strickh, den 7ten April 54.

Mein geliebter Gustav! Nimm meinen herzlichsten Dank für Deinen lieben Brief und die biblischen Bücher. Ich habe das Stück gleich noch einmal durchgesehen. Es ist sich besser, als im Manuskript, es ist alles bindiger. Sehr gefreut habe ich mich, daß Du gesund und munter bist. Ich war recht in Sorge um Dich. Emchen (Freitag's Gattin) schrieb mir, daß Du so oft den Husten bekommst. Da habe ich Dir ein Pfund von den Lieberischen Kräutern besorgt, die Dich schon einmal gesund gemacht haben, als Du so krank vom Milieterdienst (Militär-

dienst) zurückkamst. Ich wollte das Päckchen mit der Anweisung und dem gebrauchszettel eben nach Leipzig schicken, als ich Deinen Brief erhielt. Da Du Dich aber so wohl fühlst, so will ich Dir das Postgeld ersparen. Du fragst mich, ob ich mir ein Dienstmädchen halte. Mein geliebtes Kind! Das wäre in meiner Lage ein recht unnützer Luxus Artikel. Meine Bedürfnisse sind geringe, die Bedienung ist in einer halben Stunde für den ganzen Tag damit fertig. Mit was sollte ich ein Dienstmädchen beschäftigen ... Das würde ich für eine Sünde halten, von Dir anzunehmen. Denn ich habe es doch nicht. Die kleine Nette, die ich bestie, ist für Kleidung, Reise und kleine Geschenke für die Kinderchen bestimmt. ... Meine Hausgenossen sind gesund und grünen Dich. Gott erhalte Dich, mein liebes treues Herz frisch und munter. Hast Du eine viertel Stunde übrig, so bitte ich vergiß nicht, Deiner Dich liebenden Mutter Nachricht zu geben ...

**Elisabeth Keller an ihren Sohn Gottfried**  
(1819 bis 1890)

Zürich, 1840.

Mein lieber Sohn! ... Mir träumte lebhafte, von Dir nämlich, Du seiest heimgekommen mit zerrißenen Kleidern und so mager und blaß, daß ich erschrock über Deinem fürchterlichen Aussehen. Frage doch Sorge und Ordnung für Deine Gesundheit und Kleider, daß ich nicht so etwas erleben muß. ... Es freut mich, wenn Du zur Erkenntnis kommst und einsehst, wie manches Jahr schon ich selbstvergeben alles an Dich gewendet und angefordert habe. Wenn will ich vergebens (hergeblieben) kummer und Sorgen für Dich tragen, wenn nur kein unglückliches Schicksal Dich treffen muß, wenn Du nur Dein christliches Auskommen findest und ich Dich einst als reifschaffener Sohn wiedersehen kann. Dies ist mir Vergeltung genug ...

**Johanna Rosina Wagner an ihren Sohn Richard**  
(1813 bis 1888)

Daß Du Dich nun fest bestimmt hast, Deine Oper („Das Liebesverbot“ in Magdeburg) unter Deiner Leitung aufzuführen, ist mir eine große Veruhigung. Aber warum, guter Richard, wollest Du auch den großen Vorteil aus Deinen Händen geben? Hat die Oper nur erst da gefallen, dann gehst Du mit mehr Sicherheit an andere, größere Bühnen. Nun, der liebe Gott segne Dich und Dein Vorhaben! Ich fürchte immer, die Zeit und die Dinge eutreiben mir Dein Herz! Gott erhalte mir nur diesen Sohn auf Erden! ... Du schreibst mir nicht, daß Du in Magdeburg bleibst, bleib ja, wenn es nur möglich ist, da, und wenn Du auch mit der Hälfte der Gage bleiben solltest. — da kannst Du freilich den Sommer über nichts von Deinen Schulden bezahlen. ... Schreib mir ja gewiß, zu welcher Zeit Du glaubst mit Deiner Oper fertig zu werden? Du kannst nicht genug glauben, wie sehr ich mich darauf freue! Und glaub mir, die ganze Familie freut sich darauf, denn glaub nur nicht, daß sie bösen Sinn gegen Dich haben ... (Fortsetzung folgt.)

## „Amerikanische Eisenbahn“ nicht mehr in Paris

Frankreichs Hauptstadt bevorzugt Autobusse

In Paris sind in den letzten Wochen wieder zwei Straßenbahnlinien stillgelegt worden, nämlich die letzten, die es in der französischen Hauptstadt noch gibt. Einige Sentimentale haben ihnen ein paar Tränen nachgeweiht, aber im großen und ganzen hat sich das Ereignis ohne viel Aufregung vollzogen. Die Straßenbahnen haben in Paris niemals die Rolle gespielt wie in anderen europäischen Hauptstädten, und man ist viel später und abgesehen darangegangen, überhaupt Straßenbahnlinien zu bauen. Die ersten wurden im Jahre 1854 eröffnet. Bis dahin konnte man sie nicht, und wenn eine Familie mit Grobwater und zwanzig Enteln in einer anderen Gegend der Stadt einen Besuch zu machen hatte, dann wurde eben ein Privatwagen gemietet — in Berlin würde man dieses Fahrzeug „Kremier“ genannt haben — und dann ging die Reise los. Ein französischer Ingenieur namens Loubat war der Mann, der schließlich der Straßenbahn Eingang in Paris verschaffte. Er hatte sich einige Zeit in New York aufgehalten und war von den New Yorker Straßenbahnen so beeindruckt, daß er die städtischen Verkehrsbehörden in

Paris schließlich dahin brachte, ihm den Bau einer Straßenbahnlinie zwischen der Place de la Concorde, Sevres und Boulogne zu konzedieren. Eröffnet wurde diese Strecke am 18. August 1858. Der Anblick der Straßenbahnwagen war für die Pariser höchst befremdlich, und weil man wußte, daß Loubat den Gedanken des neuen Verkehrsmittels aus Amerika mit herübergebracht hatte, nannte man die Straßenbahn in Paris „Amerikanische Eisenbahn“. Ein New Yorker, der zu Besuch in Paris weilte, konnte also seinen Freunden daheim schreiben, er würde an der Place de la Concorde die amerikanische Eisenbahn besteigen. Heute, 83 Jahre nach der Eröffnung der ersten Pariser Straßenbahnlinie, ist nun dieses Verkehrsmittel fast ganz aus der französischen Metropole verschwunden. Es vertritt sich nicht mehr mit dem gewaltig angeschwollenen Automobilverkehr, und da, wie gesagt, Paris niemals ein so dichtes Straßennetz gehabt hat wie andere Großstädte, so war es eine leichte und schmerzlose Operation, sie jetzt, wo sie überflüssig und störend geworden sind, wieder aus dem Verkehrsgebilde herauszunehmen.

## Zuerst auf Schiern durch Grönland

Am 10. Oktober 1881 wurde Fridtjof Nansen geboren. Einer der kühnsten und erfolgreichsten Polarforscher der Gegenwart, einer der aufrichtigsten Kämpfer im Völkerbund und gegen die Gefahr gegen Deutschland gerichtete Völkerverbundpolitik der Nachkriegsjahre, einer der großartigsten Organisations im Kampf gegen die in russischen Lagern lebenden Kriegsgefangenen. ... So gab ihm, der am 10. Oktober dieses Jahres sein 75. Lebensjahr erreicht hätte, die Trauer einer ganzen Welt das Geleit, als man ihn 1930 zu Grabe trug.

unter ihnen hat die Hoffnung, ihn jemals wiederzusehen. Warend legt man ihm noch einmal die Zeitungsgartikel einer Reihe von Wissenschaftlern vor, die vor dem „Leichtfertigen Abenteuer jenes Nansen“ warnen und die Expedition für glatten Wahnsinn erklären. „Ein eifriger Abschied“, sagte der junge Forscher lächelnd zu den Wenigen, die sich jetzt von ihm verabschiedeten. „Aber um so wärmer wird es sein, wenn ich aus Grönland zurückkehre ...“

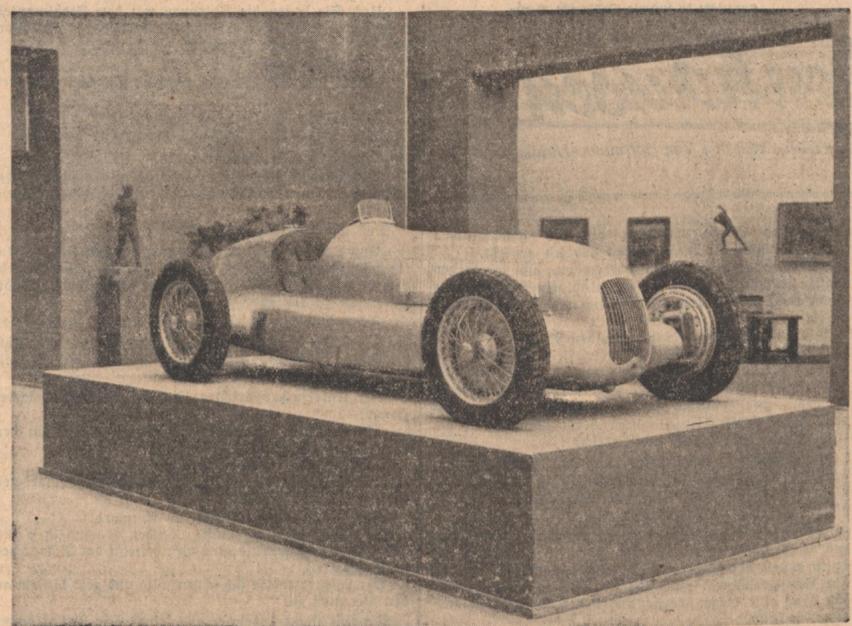
Schon der junge Nansen zeigte jene unbeirrbar Charakterfestigkeit, die ihn auch später oft genug gegen Zweifel, Haß u. Gelächter der eigenen Landsleute seinen Weg gehen läßt. Auf dem elterlichen Gut bei Oslo, dem damaligen Christiania, auf dem er eine glückliche Jugendzeit verbrachte, kam es einmal mit einem Kameraden zur Weite, daß man ohne jede Unterstützung den hohen Dachstuhl eines Gutshauses balancieren sollte. Der Kamerad, der den Versuch als erster unternahm, stürzte ab und verletzte sich schwer. Am folgenden Tage sah man den elfjährigen Fridtjof gegen das ausdrückliche Verbot der Eltern den Versuch wiederholen und auch ungefährdet durchführen. „Ich wäre mir sehr vorzulegen, wenn ich es nicht getan“, erklärt er nach den Prügeln, die er für seinen Leichtsinns bezieht, dem Vater.

Der Weltkrieg trifft den bereits zu Weltruhm gelangten Führer der „Grom“ sehr schwer. „Wie soll die künftige Rasse werden, wenn die tüchtigsten Männer einander vernichten“, schreibt er schweren Herzens, als er von den ersten Kämpfen liest. In einem Lager bei Dünf findet er ergrimmungswürdige Zustände vor. „Man sollte annehmen, daß ihr

1888 brach Nansen zu der berühmten Grönlanddurchquerung aus, deren erfolgreiche Durchführung ihm jähren Weltruhm einbringt. Von der Deffentlichkeit seines Landes verläßt und verpöbelt, verläßt der „Grönlandnar“, der sich vorgenommen hat, nur auf Schneeschuhen den „schönen Kontinent“ zu erforschen, Christiania. Nur wenige Freunde geben ihm zum Abschied das Geleit, fast keiner

## Aus der badischen Kulturschau

Sam 20. IX. bis 17. X.



Der Rennwagen der Mercedes-Benz-Werke Aufnahme: Rogger, Karlsruhe.

Die Ausstellung erhält ihren neuartigen Charakter vor allem dadurch, daß hier neben den Kunstwerken auch Werke der Technik stehen, die künstlerische Formen zeigen, ohne daß dadurch eine Störung des Gesamtbildes der Ausstellung auftreten würde.

**Gut rasiert** DRP 609166

**ROTBART**

**MONDEXTRA**

gut gelaunt!

ROTH-SÜCHNER G. M. B. H. BERLIN-TEMPELHOF

selber in Schweinehäuten geboren wäre, brüllt er in höchstem Zorn den Lagerkommandanten inmitten seiner schwerbewaffneten Leibgarde an. So gefährlich ist dieser blonde Hüne in seinem Zorn, daß der andere widerstandslos die schwere Beleidigung einsteckt und sogar für Abstellung der von Nansen bemängelten Mißstände sorgt.

Über 400 000 Gefangene führt Nansen nach dem Kriege aus den russischen Lagern zurück. Unermüdet hält er Vorträge, um Geld für seine Hilfsaktionen heranzuschaffen, wendet sich an die Regierungen aller Länder um Unterstützung. Millionenbeträge gehen durch seine Hände, Beträge, die man keinem anderen anvertrauen würde, als gerade Nansen. Schon lange spielt der berühmte Forscher eine entscheidende Rolle in der Innenpolitik seines Landes, so daß ihn Norwegen als Gesandten nach London an den Völkerbund schick. Dort setzt er durch, daß man den Tausenden aus Sowjetrußland entkommenen und jetzt staatenlos gewordenen Flüchtlingen, die von einem Land zum anderen als lästige Wesen abgehoben werden, weil sie keine Ausweispaapiere besitzen, einen mit seinem Bild und Namen versehenen „Nansenpaß“ ausstellt, durch den sie wieder eine Legitimation und Arbeitsmöglichkeit erhalten ...

1922 verleiht man Fridtjof Nansen für sein großartiges Friedens- und Hilfswerk den Friedensnobelpreis. „Du hast ihn verdient“, schreibt ihm ein Freund aus London, „verdient, wie ihn wohl kaum einer jemals nach dir verdienen wird ...“

„Man begrub ihn wie einen König“, schrieb eine norwegische Zeitung nach seinem Tode. „Aber kein Aufwand und keine Ehrung kann jenem Heldenreich gerecht werden, das er sich in den Herzen Hunderttausender errichtet hat, errichtet hat zu ewigem Gedenken und schweigender Aufforderung zur Tat in seinem Sinne ...“



Zum Kochen von Gemüse

**MAGGI** Fleischbrühe

3 Würfel 10 Pf

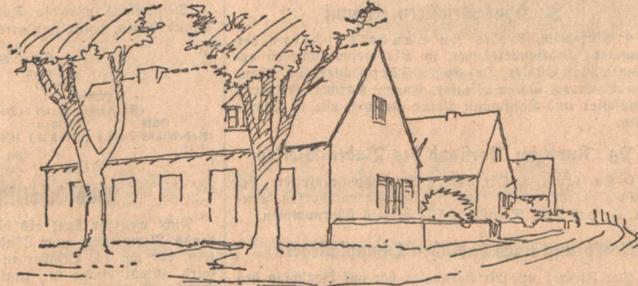
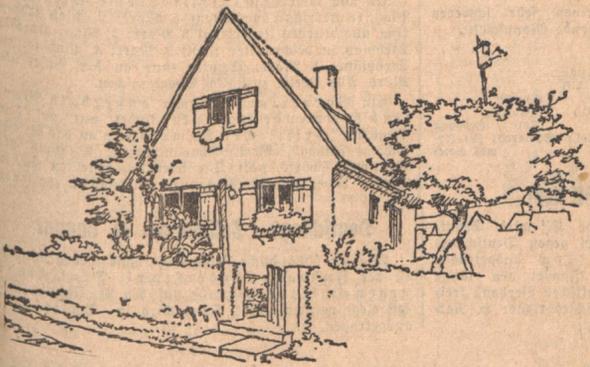


# Das badische Land

## „Das ist mein Haus“!

Heimstätten für Kleinfiedler — Weitere Bauten begonnen

Eigener Bericht des „Führer“



Links: Eigenheim oder Siedlungshaus: Keine städtische, harte Betonform, sondern ansprechende ländliche Form.  
Oben: Langgestreckter, einfacher Hauskörper, ohne gestelzte Giebelform. Seine Weiträumigkeit und eingebettete Ruhe atmet Behaglichkeit und Verwachsenheit mit der Landschaft. (Zeichn.: Gemeindeführeramt der DWS.)

Nach dem Willen des Reichsstatthalters und Gemeindeführers entstehen im ganzen Gau Baden Heimstätten für Kleinfiedler. Weitere große Siedlungsarbeiten sind bereits geplant, teils schon in Angriff genommen, und eine zentrale Führung sorgt dafür, daß diese neuen Heimstätten nach den einheitlichen zweckdienlichen Richtlinien gebaut werden.

Ein Arbeiter schreibt an Dr. Ley

Wie gerade die Arbeiter der Faust, die das nicht-bäuerliche Siedlungsweisen in erster Linie angeht, seinen Sinn erkennen, wie gerade sie diesen großen Gedanken besitzen, oft besser und richtiger als der Bürgermeister der Gemeinde, zeigt das Schreiben eines badischen Volksgenossen an Dr. Ley:

„Veranlaßt durch einen Werbeantrag des Heimstätten- und Siedlungsamtes Karlsruhe meldete ich mich bei der DWS zum Siedeln. Mit mir meldeten sich auch noch einige Arbeitskameraden, welche ebenfalls wie ich in der Textilindustrie beschäftigt sind. Die Landfrage wurde vor ein paar Monaten geregelt. Da die Gemeinde nicht in der Lage ist, durch finanzielle Leistungen ihre Siedler zu unterstützen, hat die Firma einen Zuschuß von 50 000 RM für dieselben sichergestellt. Somit ist auch die Finanzfrage geklärt. Bei einer kürzlichen Aussprache mit dem Bürgermeister, erklärte mir derselbe, daß er von der DWS weitere Zuschüsse gefordert hätte, um die, seinem persönlichen Geschmack entsprechenden Einzelwohnhäuser im Wert von 65 bis 7000 RM, mit nur 500 bis 600 am Gartenland bauen lassen zu können. Als ich ihm entgegenhielt, daß solche Anwesen mit einer so geringen Landgabe doch ihren Zweck als Kleinfiedlerheime gar nicht erfüllen könnten, betonte er, daß für den Arbeiter hier ein größeres Gartenland zwecklos sei. Diese Versicherungen haben mich sehr enttäuscht. Habe ich doch erkennen müssen, daß unser Bürgermeister den eigentlichen Wert einer richtigen Siedlerheime verkennt. Letzten Endes muß doch die Finanzkraft und das Einkommen des Arbeiters mit den Baukosten in Einklang gebracht werden.“

Wir würden uns in einem einfachen Wohnhaus mit um 10 mehr Gartenland (1000 bis 1200 qm) entscheiden woher fühlen, als in einem schönen teuren Hause mit nur 600 qm. Nicht das Haus, sondern das Gartenland ist es, das uns zum Siedeln bestimmt. Auf ihm wollen wir für unsere Familie eine bessere und auskömmlichere Lebenshaltung uns erwerben.

Deshalb sollte jede Gemeindeverwaltung dem Siedler, der ja nicht nur für seine Familie, sondern auch für die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands arbeitet, auf die entgegenkommendste Art und Weise unterstützen.“

Das gehört mir!

Das will dieser Arbeiter sagen können, wenn er einmal sein Haus und seinen Garten — seinen Besitz — den Verwandten und Bekannten zeigt. Deshalb ist man bestrebt, möglichst nur Einfamilienhäuser zu bauen. Denn nur so wird der gesunde Wille zum Besitz, dieses gute Werk, dabei zu sein in den eigenen vier Wänden, werden und schaffen zu dürfen auf eigenem Grund und Boden, befriedigt. Und das ist ja der Sinn der Siedlung, uns, die in der Stadt, unter Maschinen und durch all die technischen Annehmlichkeiten dem Boden entfremdet sind, wieder mit dem Boden und so mit der Heimat fester zu verbinden; darüber hinaus die Schaffenden unabhängig

von Krisen zu machen und die Befähigung ihrer Lebenshaltung zu gewährleisten.

So wird gebaut

Angelehnt an die schon gebauten Siedlungen und der mannigfachen Häuserformen erweist es sich, daß man zuerst großzügig verfuhrte und viele Möglichkeiten verwirklichte, bis sich der heute gültige Siedlungsstyp herausgebildet hat. Die Richtlinien klar wurden, nach denen nun heute das große Siedlungsprogramm des Führers in Angriff genommen wird. Wir bauen Gemeinschafts-Siedlungen: Die einzelnen Häuser werden in Gruppen zusammengefaßt, um damit die Geschlossenheit und Nachbarschaft, die Beziehung von Familie zu Familie, zu sichern. Aus der Geschlossenheit der Familie und des Wohnkreises entsteht dann die Geschlossenheit der Gemeinde!

Diesem Gedanken gibt der Baumeister äußerlich weiteren Ausdruck durch die Hausform: Sie wird nicht mathematisch-quadratisch sein, sondern in ihrer behaglichen Länge und Breite einen ruhigen, harmonischen, nicht aufgeteilten und zerstückelten Eindruck der ganzen Anlage vermitteln. Im Grundriß wurde in einer Lösung auf das alte Kärnerhaus (Hessen) zurückgegriffen, das bis heute seine Allgegenwärtigkeit wahrte. Nach einheitlichen Richtlinien bauen, bedeutet aber nicht uniform und gleichförmig siedeln. Vielmehr werden die einzelnen Siedlungen sich den landschaftlichen, dargebotenen Gegebenheiten anpassen. Ebenso wird die Landschaft den Baustoff, soweit es volkswirtschaftlich vertretbar ist, liefern. So trägt jede Siedlung ihr eigenes Antlitz — entstanden aus der Landschaft und in sie eingefügt als natürliches und bodenverwachsenes Gebilde.

## Der „Herbst“ in der Markgraffschaft

Fröhliche Weinlese

Der „Herbst“, der hier gemeint ist, wird anderwärts Weinlese genannt. Als Jahreszeit heißt beim alemannischen Markgräfler der Herbst „Spöblig“, was wiederum so viel wie Spätling bedeutet. Wie in allen Landschaften, in denen die Rebe heimisch ist, nimmt auch in jener, die sich in den Schilfsböden des Rheines bei Basel und Birsach hinzieht, der „Herbst“ den Rang der hohen Zeit des Jahres ein. Gewiß hängt der Grad der Fröhlichkeit, die selbst bei sonst recht wenig munteren Menschen sich bemerkbar macht, vom Grad ab, den man an der „Wohlfahrt“ abliest — allein, wie bescheiden ab und zu auch der Ertrag des Weinlades sein mag — ganz ohne weitere Bewegtheit der Gemüter spielt sich ein „Herbst“ bei uns wie ab. Freilich, der Umtrieb, wie er ausschäumt, als noch die dampfenden Bierzüge unterm Klingklang der Glöden am Gewölk der Gänge die herblichen Landstrafen beherrschen, als noch die Wirtschaften widerhalten vom unbändigen Lachen und Singen der Fröhlichkeit, sich ein Leben kommt nicht mehr auf. Dafür erscheinen indessen jetzt kleine und große Antos in Scharen, deren Anwesen den „Neuen“ versuchen möchten!

Kalte Finger beim Traubenschneiden

Es gibt diesmal beim Traubenschneiden kalte Finger. Zwar „güdeln“ die Sonne ab und zu zwischen den Wolken hervor, aber die Morgen sind so frisch, daß es selbst über Mittag nicht mehr recht warm werden will. Da haucht man denn von Zeit zu Zeit in die Hände, wie man es sonst wohl nur zu tun pflegt, wenn die letzten Kartoffeln ausgegastet werden. Der Wettergott bleibt sich auch in den Tagen des „Herbstes“ treu. Hat er sich doch wohl in den Kopf gesetzt, einmal recht den Dankelmlingen zu spielen. Dem Rebmann hat er viel Mühe zu machen gegeben. Und viel, sehr viel Arbeit gemacht! Am Erntedanktag erzählte mir auf dem Festplatz in Hügelheim, wo sich die lands liegenden Gemeinden des Amtes Müllheim zusammenfanden — wir im südlichen Teil des Bezirkes vereinigten uns im grolltätigen Sättigen, doch bejahte man sich gegenseitig, wenn sich einem dazu Gelegenheit bot — ein Weintraubenbesitzer, er habe an zweidreißig Tagen des entwicklungssommer Sommers spritzen lassen müssen! Wer weiß, was für ein Geschick das Spritzen der Reben mit einer zur Schädlingsbekämpfung und

bestimmten Flüssigkeit darstellt, der kann erlauben, was bei solcher Abwehr der vielfachen Feinde des Weinlades zu leisten ist! Mein Gewährsmann triff das linke Auge zu und schloß seine Mittelungen mit der Erklärung, nach einer so schweren Kampfhandlung sei einem ein Schoppen mehr als gewöhnlich wohl zu gönnen, was sich in der Tat nicht bestreiten läßt!

Die Güte des „Neuen“

Seit Jahren gingen die Meinungen über die Güte des „Neuen“ nicht so weit auseinander wie in diesem Spätsommer. Das mag auch damit zusammenhängen, daß der Bestand der Reben in den verschiedenen Gemarkungen, selbst wenn sie einander benachbart sind, außerordentlich unterschiedlich ist. Eine bäuerliche Besitzungsgüter, die vom Landesökonomierat Basel in Müllheim geleitet und unter Teilnahme von Sachverständigen des Staatlichen Weinbauinstitutes in Freiburg durch den Bezirk unternommen wurde, vermittelte den Eindruck, daß die Lagen südlich des Rheiner Klöbes offenbar unter dem Regen weniger zu leiden hatten, der die nördlich des mächtigen Karlsruher gelegenen Orte so ausgiebig heimuchte. Vor allem auch im Weinort der Stadt Karlsruhe, das sie in der Rheiner Bucht, ein Vermächtnis des Freiherren von Freylich, besitzt und muntergütlich betreuen läßt, sah man herrlich gesunde Trauben, wie sie im nördlichen Revier seltener zu sehen sind. Der Tafeltraubenmarkt zu Müllheim hat denn auch keine so starke Anfuhr zu verzeichnen wie in den außerordentlich guten Jahren 1934 und 1935. Als Absatzmärkte werden Frankfurt, Würzburg, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe u. a. genannt. In Ganszen wurden bis zum 3. Oktober rund 1200 Zentner markgräflerische Tafeltrauben auf dem vor zwei Jahren in Müllheim eingerichteten Markt verkauft.

Wie der „Neue“ werden wird? Das muß halt abgewartet werden! Wie immer aber er sich anlassen wird, er mit einmal Weihnachten hinter ihm und uns liegt und er mit dem neuen Jahr zu sich selbst finden wird: Man soll, wenn man ihn trinkt, immer auch ein wenig an alle die Mühe und Mühen denken, die dieser Sechsdreißiger den Rebmann verursacht hat. Immer ist die Rebe für den Landwirt ein Sorgenkind — in diesem Jahr war sie es in ganz besonderem Ausmaß. Sei's drum: Der „Herbst“ soll uns doch auch heuer nicht als Kopfzähler und Traubenschneider finden!

## HJ. am Werk!

Als Auftakt der diesjährigen Oktoberaktion „HJ. am Werk“ findet am Freitag, den 9. Oktober 1936, in Karlsruhe eine Kundgebung statt mit Ministerpräsident Käßler und Gebietsführer Kemper.

Für Samstag, den 10. Oktober 1936, sind folgende Kundgebungen vorgesehen:

- Buchen: Kreisleiter Ullmer, Scharführer Herber
- Bühl: Dr. Weigel, Jungbauführer Fleig
- Donauwechingen: Pg. Altdorfer, Unterbauführer Dauselt
- Emmendingen: Oberbürgermeister Dr. Rombach, Bauführer Schneider
- Freiburg: Oberbürgermeister Dr. Kerber, Gebietsjungbauführer Enderle
- Heidelberg: Hauptstabsleiter Dr. Neuscheler, Oberbauführer Vaur
- Stuttgart: Pg. Schirpf, Bauführer Eschle
- Konstanz: Hauptstabsleiter Bledow
- Wahr: Pg. Hartlieb, Bauführer Sutter
- Mannheim: Kreisleiter Dr. Roth, Gebietsführer Kemper
- Mosbach: Stello. Gauleiter Kühn, Bauführer Friderich
- Müllheim: Oberbauführer Heidt
- Neustadt: Pg. Merk, Stammführer Maier
- Bruchsal: (bereits 9. 10.) Pg. Sterzel, Bauführer Friderich
- Rastatt: Pg. Schuhmacher, Jungbauführer Weber
- Säckingen: Pg. Kurth, Stammführer Böcher

Heute Mittag 12 Uhr sprechen zur feierlichen Eröffnung des Winterhilfswerks im ehem. Landtagsgebäude

Reichsstatthalter Robert Wagner und Gauamtsleiter Dinkel

- Sinsheim: Pg. Odenwälder, Unterbauführer Ullmer
- Stadach: Pg. Bäckert, Jungbau, Böllinger
- Ueberlingen: Bürgermeister Spreng, Unterbauführer Held
- Willingen: Pg. Mater, Unterbauführer Figl
- Waldbühl: Pg. Tritschler, Unterbau, Heiden
- Wertheim: Pg. Schmidt, Stabsleiter Gengen auf
- Wolfsch: Pg. Räger, Unterbauführer Stähle

Warnung vor falschen Fünf-Mark-Stücken

In Baden kommen seit Juni d. J. falsche Fünf-Mark-Stücke mit verschiedenen Münzzeichen und Jahreszahlen in Verkehr. Bis jetzt wurden Stücke A 1935, D 1935, F 1936 und G 1934 und 1935 bekannt; sie erscheinen mit der Potsdamer Kirche und dem Bildnis von Hindenburg. Die Falschstücke sind durch Guß in Sandformen aus einer geringhaltigen Silber-Kupfer-Legierung hergestellt. Die Handschrift „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ ist bei den meisten Stücken gar nicht, bei anderen nur teilweise, jedoch schlecht sichtbar. Die Falschstücke sind also bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu erkennen. Am Klang sind sie nicht zu erkennen. Beim Anbieten der Falschstücke wird um Nachricht an die Polizei erlucht.

Sechs Unfälle an einem Tag

\* Mannheim, 8. Okt. Im Laufe des Mittwochs haben sich hier sechs Verkehrsunfälle ereignet. Hierbei wurden drei Personen so erheblich verletzt, daß sie in Krankenhäusern Aufnahme finden mußten. Beschädigt wurden insgesamt sieben Fahrzeuge aller Art, darunter einige ganz erheblich. Ferner wurde auf dem Kaiserberg ein Rettungsmann umgefahren und vollständig zertrümmert. Die Ursache dieser Zusammenstöße ist auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln und in zwei Fällen auf Trunkenheit zurückzuführen.

Chrenbuch über den Gemeinschaftsgeist

— Willingen, 8. Okt. In wirksamer Weise erfährt das Winterhilfswerk seine Förderung durch die hiesige Stadtverwaltung. Im schon geschmückten Trauzimmer des Rathauses wurde ein Chrenbuch über den Gemeinschaftsgeist und den Opfermut der Einwohnerchaft Willingens aufgelegt. In diesem Buch sollen diejenigen Spenden verzeichnet werden, die über den allgemeinen Rahmen hinaus für das Winterhilfswerk Beiträge leisten, und dadurch ihre Opferbereitschaft und Nächstenliebe bezeugen. Es wurden bereits namhafte Spenden gesammelt.

Unterharmersbach, 8. Okt. (Zwölfjähriges Kind stirbt zu Tode.) Am Mittwoch nachmittags ist das fünfjährige Söhnchen des Landwirts Augustin Stehle hier von der Dachbühne durch ein Aufzugsloch zwei Stockwerke tief in die mit Zementboden versehene Zenne gestürzt und war sofort tot. Das Kind wollte Holz durch das Aufzugsloch herunterwerfen und bekam anscheinend Übergewicht. Der elfjährige Bruder, der in der Zenne stand, war Augenzeuge des Unglücks.

39700



4711 TOSCA  
Die köstlichen Mittel  
zeitgemässer  
Schönheitspflege

Parfum 1.60 bis 1.750 • Eau de Cologne .85 bis 4.20  
Seife 1.25 • Creme .75 bis 1.60 • Puder 1.- bis 2.-  
Haarwasser 2.- 3.50 • Brillantine 1.50

Die Grundbesitzverteilung in Baden

650 000 Hektar Bauernland

Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt

Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat beim Statistischen Reichsamte eine allgemeine Grundbesitzstatistik im Deutschen Reich angeordnet. Da in den meisten deutschen Ländern derartige Unterlagen bisher gefehlt haben, sind in Baden an die Preussische Landesregierung über diese Angelegenheit Erhebungen gefordert worden, die von irrtümlichen Voraussetzungen ausgehen. Wir sehen uns daher zu folgenden Auswertungen veranlaßt.

Vor 50 Jahren erste Erhebung

Im Gegensatz zu den übrigen deutschen Ländern wird in Baden der Frage der Grundbesitzverteilung schon seit Jahrzehnten große Aufmerksamkeit geschenkt. Vor rund 50 Jahren fand erstmals eine ausführliche Erhebung über das Grundeigentum statt. Neuerdings hat das Badische Statistische Landesamt nach dem Stichtage vom 1. Juni 1930 wieder eine Erhebung über das Grundeigentum in allen Gemeinden des Landes durchgeführt. Diese Ermittlung ist an Hand der Grundbücher vorgenommen worden und gibt ein einwandfreies Bild der Verteilung des Grund und Bodens in Baden. Da eine allgemeine Feststellung über die Zahl der Grundbesitzer und die Größe ihres Grundeigentums einen außerordentlichen Aufwand erfordert hätte, wurde nur der sogenannte gebundene Besitz, d. h. das Grundeigentum vom Reich, Land, Gemeinden, sonstigen öffentlichen rechtlichen Körperschaften, Kirchen, Stiftungen, religiösen Vereinen sowie von ehemaligen Grund- und Standesherren erfragt. Die wichtigsten Ergebnisse sind in der Veröffentlichung des Badischen Statistischen Landesamtes über „Die badische Landwirtschaft im Allgemeinen und in einzelnen Gauen“ Band I, S. 13 ff. abgedruckt.

Die Verteilung

Danach sind von der Gesamtfläche des Landes 1 507 000 Hektar insgesamt 623 484 Hektar, das sind 41,4 v. H., gebundener Besitz. Das gebundene Grundeigentum verteilt sich auf die größten Grundeigentümer wie folgt:

Table with 2 columns: Category and Hektar. Includes Reich (8348 ha), Land Baden (124353 ha), Gemeinden und Kreise (361193 ha), Kirchen (25097 ha), Andere Körperschaften d. öffentl. Rechts (5022 ha), Stiftungen (8314 ha), Ehemalige Grund- und Standesherren (90316 ha).

Auf Gemeinden, Land und Reich entfallen 493 894 Hektar, das sind 79,2 v. H. des gesamten gebundenen Besitzes. Vom Grundeigentum der Kirchen gehören 12 900 Hektar der katholischen und 12 200 Hektar der evangelischen Kirche, der Rest freikirchlich. Bei den anderen Körperschaften des öffentlichen Rechts und den Stiftungen handelt es sich um die in Baden zahlreichen Sozialinstitutionen, Almosenfonds, Fräuleinhausstiftungen, Universitätsstiftungen, den Reichsanwalt usw. Als eigenlicher privater Grundbesitz verbleibt der ehemalige grund- und standesherrliche Besitz.

Der gebundene Besitz

verteilt sich nicht gleichmäßig auf Wald und landwirtschaftlich genutzte Fläche. Vom Wald (589 000 Hektar) sind 480 242 Hektar, das sind 81,5 v. H., gebundener Besitz. Staat und Gemeinden besitzen mehr als die Hälfte (325 680 Hektar) der Waldfläche in Baden. Die Kirchen haben ungefähr 10 800 Hektar, die ehemaligen Standes- und Grundherren rund 60 000 Hektar Wald. Als nicht gebundener Waldbesitz bleiben nur rund 160 000 Hektar Wald übrig, von denen ungefähr 61 000 Hektar Erbhofwälder sind.

Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche befinden sich 154 100 Hektar, das sind 18,8 v. H., im Eigentum der ge-

nannten Grundbesitzer. Bei einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von rund 820 000 Hektar sind demnach ungefähr 650 000 Hektar Bauernland, wovon rund 200 000 Hektar zu Erbhöfen gehören. Der landwirtschaftlich genutzte gebundene Besitz verteilt sich meist in vielen kleineren Stücken auf eine große Anzahl von Gemeinden. Er kann von den Eigentümern deshalb kaum selbst bewirtschaftet werden und ist größtenteils parzellenweise verpachtet. Diese Eigentümlichkeit des gebundenen Besitzes als Streubesitz bringt es mit sich, daß er weniger in Erscheinung tritt.

Die neue Grundbesitzstatistik wird die bisherigen Erhebungen in Baden in mancher Hinsicht erläutern und verbessern.

Zu Handelsrichtern ernannt

\* Florheim, 8. Okt. Zu Handelsrichtern der Kammer für Handelsachen in Florheim wurden ernannt: Max Bäcker, Dr. Eugen Dürrwächter, Dr. Manfred Baherer, Oskar Ziegler, Eugen Forcher, Friedrich Reinfischer und Kaufmann Arthur Gervin, alle in Florheim.

Pg. Rupp im Vorstand des Baden-Wertes

O Karlsruhe, 8. Okt. Der Gaurechtsamtsleiter P. Rupp wurde in den Vorstand des Baden-Wertes berufen. Er hat seine Dienstgeschäfte bereits übernommen.

Ehrung eines badischen Olympiasiegers

Der Führer und Reichsführer hat auf Vorschlag des badischen Unterrichtsministeriums den Olympiasieger im Zweier ohne Steuermann, den Vize-Olympiasieger Hugo Strauß, in Mannheim, in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste zum Professor ernannt.

Schulungslager des NS-Lehrerbundes

O Heidelberg, 8. Okt. In dem herrlichen Heidelberger Studentenheim in Wilhelmstraße ist in der Zeit vom 5. bis 15. Oktober ein Schulungslager der Kreisamtsleitung des NS-Lehrerbundes.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Stuttgart

Vorhersage: Nördliche bis östliche Winde, im Süden meist bedeckt und nur langsam abnehmende Niederdrucklage, im Norden allmählich aufhebend. Weiterhin, Temperaturen höchstens tagsüber leicht ansteigend. Im Norden stellenweise auch Nachtfrost.

Table with 4 columns: Stationen, Luftdruck mm, Witterung, Temperatur. Includes stations like Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, Baden-Baden, Bad Dürrenheim, St. Blasien, Badenweiler, Schaunwald, Feldberg.

Reichsbehörde sucht für sofort 20 für Büro Zwecke geeignete helle Räume. Angebote unter Nr. 72092 an den Führer.

Zu verkaufen: Schreibmaschine, Pelzjacke, Herrenrad, Kaufgesuche, Wäsche, Gasheizöfen.

Offene Stellen: Nur Abschriften, der Original-Zeugnisse der Bewerbungschriften und Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben.

Keilender in Auto-Zubehör: Wesens empfehlener, branchenfähig, Keilender in Auto-Zubehör.

Bankbeamter: für die Grobkauf-Gebäude zum sofortigen Eintritt gesucht.

Kapitalien: 3000 RM. für die Grobkauf-Gebäude zum sofortigen Eintritt gesucht.

Unsere Gegner in Glasgow und Dublin

Irlands starke Mannschaft Zum Fußball-Länderkampf gegen Deutschland

Bereits jetzt hat der Fußballverband des Freistaates Irland seine Mannschaft für den zweiten Länderkampf gegen Deutschland aufgestellt, der am 17. Oktober unter Leitung des schottischen Unparteiischen Webb im Dalry-Mount Park zu Dublin ausgetragen wird. Es wurde die härteste Elf aufgestellt, die der Freistaat Irland zur Zeit stellen kann.

Deutschland wird in Dublin einen sehr schweren Stand haben, dafür garantiert folgende Mannschaft: (List of players including Gorman, O'Connell, O'Keefe, Ellis, Duggan, O'Sullivan, O'Connell, O'Connell, O'Connell).

Auch Schottlands Elf steht

Nicht weniger stark als die irische Elf wird Schottlands Vertretung zum Länderkampf gegen Deutschland sein, der am 14. Oktober in Glasgow ausgetragen wird.

Aufruf des Reichssportführers zum W.H.W.

Der Reichssportführer erläßt folgenden Aufruf: „Zum Winterhilfswerk, auf dessen überwältigende Erfolge jeder Deutsche stolz ist, ruft uns erneut der Führer. Längst ist für uns alle jedes Gefühl des Opfern hier überhattet von der Erkenntnis, daß das Winterhilfswerk des deutschen Volkes die mächtigsten Antriebe zum Selbstvertrauen und zur Selbstbehauptung sind.“

For: Dawson (Glasgow Rangers); Verteidigung: Anderson (Hearts) — Cummings (Wilton Villa); ...

Erstmals über 100 000 Zuschauer

Deutschland-Italien am 15. November in Berlin Das Länderspiel gegen Italien, das am 15. November im Olympiastadion in Berlin stattfand, wird jetzt schon seine organisatorischen Schatten voraus. Am 15. Oktober beginnt bereits der Vorverkauf für dieses Länderspiel, das zum ersten Male in Deutschland mehr als 100 000 Zuschauer bestimmen werden wird.

Ein Vorverkauf für von außerhalb Berlins kommende Besucher findet nur auf dem Wege der schriftlichen Anmeldung an das Reichsfachamt Fußball, Berlin-Charlottenburg 9, Haus des Deutschen Sports, statt. Die schriftlich bestellten Karten werden dabei ausnahmslos durch Nachnahme zugestellt.

Deutschland - Holland am 31. Januar

Die der holländische Fußball-Verband fordern mittelfristig der Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Holland nunmehr auf den 31. Januar 1937 festgelegt worden. Das Spiel wird in Düsseldorf ausgetragen.

aber auch darüber hinaus keinen Turner und keinen Sportsmann geben, der nicht persönlichen Einsatz und persönliche Opfer für das W.H.W. als eine seiner vornehmsten Aufgaben ansieht.

Wir wollen und wir werden helfen, des bin ich gewiss, von Ichammer und Oßen, Reichssportführer.“

Sportlink

Die Südwest-Handballer zum Gaufeldzug gegen Baden am 18. Oktober in Mainz wurde jetzt wie folgt aufgestellt: Keimig (MSB, Darmstadt); Brohm (WfV, Schwabenheim) — Hauser (SB, Wiesbaden); Stahl — Dörfner (MSB, Darmstadt) — Aemarie (46, Darmstadt); ...

Rund 400 Teilnehmer haben sich zu den Deutschen Jugend-Rastsporthelferschaften im Rheinland und Westfalen, die am Wochenende im Rheinland angetreten werden, angemeldet.

Beim Tennis-Schluss in Meran gab es noch einen Erfolg von Henner Henkel. Der Deutsche gewann zusammen mit dem Österreicher Georg von Metzger das Offene Doppel mit 6:4, 6:4, 6:1 gegen Zaroni/Velouer.

Egon Brengener: Lotterie-Einnahme, Einz. ab RM. 4.-

Zu vermieten: Wohn-Möbl., 13-Zimmerwohnung

Mietgesuche: möbl. Zimm., möbl. Zimm.

Herrenrad: sehr gut erh., zu verkaufen

Gasheizöfen: zu verkaufen, zu verkaufen

Wäsche: zu verkaufen, zu verkaufen

Reichsbehörde sucht für sofort 20 für Büro Zwecke geeignete helle Räume.

Zu verkaufen: Schreibmaschine, Pelzjacke, Herrenrad, Kaufgesuche, Wäsche, Gasheizöfen.

Offene Stellen: Nur Abschriften, der Original-Zeugnisse der Bewerbungschriften und Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben.

Keilender in Auto-Zubehör: Wesens empfehlener, branchenfähig, Keilender in Auto-Zubehör.

Bankbeamter: für die Grobkauf-Gebäude zum sofortigen Eintritt gesucht.

Kapitalien: 3000 RM. für die Grobkauf-Gebäude zum sofortigen Eintritt gesucht.

Halb-Möbl., Alleinmädchen, Familien-Anzeigen

Statt Karlen: Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme

Amtliche Anzeigen: Brudlial, Bekanntmachung, Allgemeine Beileide.

Bilder: nationalsozialistischer Führer, Hitlerbilder

Kraftfahrzeuge: An- und Verkauf, Südstadt-Auto-Verleih

klein-Auto: in gutem Zustande, zu verkaufen

Todesanzeige: Frau Luise Friedrich geb. Bach

Wörterbuch: 350 cm Standard, 200 cm Standard

Apel-Vimont: Adler Junior, Opel-Vimont

Opel-Cabriolet: 200 cm Standard, 200 cm Standard

Bananen: aus deutschen Plantagen, Kranzleigen

Pfankuch: 32 Tafeltrauben, 5 kg Zwetschgen

SPORTMÜLLER: Karlsruhe, Kaiserstr. 22. Auswärtige werden von unserer Versandabteilung prompt bedient.

# Turnen und Sport

## Der Sport am Wochenende

**Fußball-Liga im Schatten der Länderspiele — Handball-Werbetag: „Heer-Zivil“**  
Rugby Deutschland — Südostfrankreich

Der Sportbetrieb an den Wochenenden ist im großen und ganzen gleich umfang- und ereignisreich. Vom Frühjahr bis zum späten Herbst herrschen die Freiluftveranstaltungen vor, die in diesem Jahr mit den Olympischen Spielen in Berlin ihren Gipfel erreichten, und zur Winterzeit geht der ganze Betrieb mit Ausnahme der Hahnen- und Wintersportarten in die Halle. Das zweite Oktober-Wochenende eröffnet den Reigen der großen Hallenveranstaltungen, allerdings vorerst auf radsportlichem Gebiet. Trotzdem geben die Hahnenpiele auch an diesem Sonntag dem Sportbetrieb das Gepräge. Im

### Fußball

eröffnet das süddeutsche Meisterschaftsprogramm durch die Abstellung mehrerer Spieler für die deutsche Länderspielmannschaft, die am 14. und 17. Oktober in Glasgow gegen Schottland und in Dublin gegen Irland antritt, eine kleine Einschränkung. Es wird, falls nicht noch andere Paarungen zusammengestellt werden, also am Sonntag in Baden zu folgenden Spielen kommen: Karlsruhe F.V. — VfB. Mühlburg, 1. FC. Forstheim — VfR. Mannheim. Das süddeutsche Fußball-Programm wird durch die 16. Begegnung München-Berlin in München bereichert. Beide Mannschaften treten in härtester Besetzung an, d. h. bis auf Goldbrunner (München) und Tiesel (Berlin). Die Bayernschaft führt in erster Linie auf Spieler des FC. Bayern, während Berlin den VSV. zum Stamm seiner Elf gewöhnt hat. — Der

### Handballsport

am 11. Oktober zu einer umfangreichen Werbung übersehen. Im ganzen Reich werden Werbetafeln zwischen Soldaten- und Zivilmannschaften durchgeführt, und zwar unter dem Motto „Heer — Zivil“. Das Hauptspiel liegt in Weidenfeld. Es steigt auf der ganzen Linie, sowohl bei der Militär- als auch bei der Zivilmannschaft, neben den bewährten Nationalspielern auch den Nachwuchs im Kampf. — In den süddeutschen Gauen haben die Meisterschaftsspiele an diesem Wochenende nur ein kleines Programm, da Schwaben, Baden und Württemberg ebenfalls Werbetafeln zur Durchführung bringen. — Im

### Rugby

am 11. Oktober zu einer umfangreichen Werbung übersehen. Im ganzen Reich werden Werbetafeln zwischen Soldaten- und Zivilmannschaften durchgeführt, und zwar unter dem Motto „Heer — Zivil“. Das Hauptspiel liegt in Weidenfeld. Es steigt auf der ganzen Linie, sowohl bei der Militär- als auch bei der Zivilmannschaft, neben den bewährten Nationalspielern auch den Nachwuchs im Kampf. — In den süddeutschen Gauen haben die Meisterschaftsspiele an diesem Wochenende nur ein kleines Programm, da Schwaben, Baden und Württemberg ebenfalls Werbetafeln zur Durchführung bringen. — Im

### Spezialteil

den süddeutschen Meisterschaftsspielen er- wähnt, die in Württemberg und Baden mit folgenden Begegnungen fortgesetzt werden: VSV. Wangen-Spartania Schornbach, Königsbrunn — VSV. Müstler, VSV. Duffenhäuser-Spartania Gisingen, VSV. Cannstatt-Eberbach, VSV. Stuttgart — VSV. Göttingen (Württemberg), VSV. Ludwigsburg-Sandhofen, VSV. 88 Mannheim — VSV. Heidenheim-Mannheim 84, Dettlingen-Karlsruhe, VSV. Wiesloch-Daxlanden, Germania Ludwigsburg — Germania Freiburg, Waldkirch-Kohlmann, Emmendingen-Freiburg-Haflach, Gottmadingen-Konstanz und Forstheim-Schillach (Baden). — Unter „Verhiebene“ seien die Kämpfe in Badenweiler (Gau Baden) und Wiesbaden (Gau Südwald), die Handball-Fachausstellungen in Halle, der Biergankampf im Turnen Brandenburg-Schlesien-Mitte-Sachsen in Chemnitz und das Mannschafsturnier in Mannheim erwähnt.

### Die Bezirksklasse am Sonntag

#### Abteilung 3

Die Durlacher Germania bekommen Besuch aus Forst; der Gegner ist nicht zu unterschätzen. Auf dem Platte in Forstdorf haben die Schmäger wenig Gewinnchancen, es könnte aber zu einem Unentschieden für sie reichen. In Heilbronn-Eppingen haben zwei gleichwertige Gegner aneinander. Die Weingartener haben den Tabellenletzten Hitzberg zu Gast. Neureut wird seine Tabellenplätze gegen Bretten behaupten. Durlach-Kue ist Spielziel.

#### Abteilung 4

Das Spiel in Weidenfeld gegen den VfR. Forstheim hat den Charakter eines Lokalkampfes. Der VfR., der in der Spitzengruppe zu finden ist, wird versuchen, seine Stellung zu halten. Nach dem verlorenen Sieg der Turnerscheimer am vergangenen Sonntag ist anzunehmen, daß sie auf eigenem Platz gegen Kuppenheim ebenfalls die Punkte behalten werden. In Mühlheim haben zwei Neulinge gegeneinander; Frantonia Rastatt ist der Gegner. Der alte Meisterschaftsspieler Karlsruhe muß zu dem Neuling nach Ettlingen. Trotzdem die Ettlinger auf ihrem Platz sehr schwer zu nehmen sind, wird es dem Würtz wohl gelingen, sich auch diese Punkte zu holen. Auf dem Weingartener Gelände stellen sich die Durlacher vor. Wer aus diesem Spiel als Sieger hervorgeht, ist nicht vorzusagen, da beide Vereine nicht nur gleichwertig sind, sondern sich auch in der gegenseitigen Spielweise sehr gut kennen. Am Schlußspiel bei den Rastatter Frantonen tritt Unterriedelbach an.

### Die Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Freiburg

Den Höhepunkt der Waldlaufveranstaltungen bildet die Deutsche Waldlaufmeisterschaft, die am Sonntag, den 8. November, in Freiburg im Breisgau zum Austrag kommt. Der Meistertitel wird im Einzel- und Vereins-Mannschaftslauf vergeben. Jede Mannschaft kann aus vier Teilnehmern eines Vereins bestehen, von denen die drei besten Käufer gewertet werden. Start und Ziel befinden sich im Stadion des Freiburger Fußball-Klubs, Straßenbahnhaltstelle Waldsee. Die Länge der Strecke beträgt 10 Km. Nach dem Start sind auf der Waldsee zwei Runden von je 400 Meter zu laufen. Etwa 75 Km. der Strecke werden auf Waldwegen mit geringer Steigung und der Rest auf geteertem

Landstraße zurückgelegt, weshalb für die Teilnehmer Schuhe ohne Dornen zu empfehlen sind. Meldungen für die Deutsche Waldlaufmeisterschaft können nur an die zuständigen Gauämter für Leichtathletik gerichtet werden. Der Meldeschluß bei den Gauen ist für Montag, den 26. Oktober, festgesetzt. Für die Organisation des Laufes ist der Gau XIV Baden in Zusammenarbeit mit dem Freiburger Fußball-Klub zuständig. Anfragen wegen Unterkunft sind ausschließlich an die Leichtathletikabteilung des Freiburger Fußball-Klubs, zu Händen von Heinrich Schulz, Freiburg im Breisgau, Ritterstraße 42, zu richten. In Verbindung mit der Deutschen Waldlaufmeisterschaft fährt der Gau Baden auch seine Badische Waldlaufmeisterschaft durch.



Schweizer Sportfliegerhafler in Berlin

Die zu einem Deutschlandflug organisierte Staffel der Schweizer Sportflieger traf auf dem Flughafen Rangsdorf bei Berlin, einer Einladung des Aeroclubs Folge leistend, ein.

# Verschollen im Sumpfwald am Weißen Meer

Die Abenteuer unserer Ballonführer Göke und Lohmann im Gordon-Bennett-Wettbewerb 1936

Copyright by Nachrichten-Büro Holzappel, Berlin — Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.

Die deutschen Favoriten des diesjährigen Gordon-Bennett-Wettbewerbs, Göke und Lohmann, schreiben auf der Heimfahrt, auf dem Dampfer, einen Brief an ihre Kameraden, in dem sie von ihren unmittlerbaren Erlebnissen während und nach der Fahrt erzählen. Durch einen glücklichen Zufall gelangten wir in den Besitz dieses wertvollen Dokumentes. In ebenso knapper wie eindrucksvoller Sprache werden hier die Fahrt des Ballons „Deutschland“ von Warschau bis in den sumpfigen Urwald am Weißen Meer, die verhängnisvolle Strandung und die ungewissen Stunden der Verpfählungen so einmal lebendig. Die makroeren deutschen Sportler legten mit Eisenbahn und Flugzeug von Düsseldorf nach Warschau 1200 Kilometer, mit ihrem Freiballon von Warschau bis zum Landungsort 1525 Kilometer (Luftlinie) und mit Eisenbahn und Schiff von Murmansk um das Nordkap und Skandinavien etwa 3500 Kilometer zurück. Die Fahrt wurde zur Irrfahrt, zu einer Odyssee gewaltigen Ausmaßes, die unsere deutschen Luftsportler in Ehren befehlend. — Hier spricht das Erlebnis selbst:

### Odyssee über 6000 Kilometer

Nach dem Start in Warschau hatten wir nordöstliche Fahrt mit schlechter Sicht. Nach ungefähr zwanzig Stunden hörte die Sicht ganz auf, und wir fuhren die letzten vierzehn Stunden ohne jede Sicht und Orientierung. Dafür hatten wir aber Regen und Schneesturm.

Unser Ballon wurde, wie von unsichtbarer Hand gezwungen, ohne Ballastabgabe herunter- und heraufgezogen. Der Höhenmesser zeigte kurz hintereinander 5000 Meter und 500 Meter und dann wieder 5000 Meter an.

Dabei war es Nacht, und der Regen durchnähte uns in den niedrigeren Höhen, um uns zu Eis m ä n n e r n e rstarren zu lassen, wenn der Ballon nach oben in die Gefrierzone (4000 Meter) kam. Das dünne und vereiste Regewerk knarrte in disharmonischen Tönen, wenn der steigende Ballon sich ausbeugte.

Da wir bei Gelegenheit eines Tiefstandes des Ballons Nordfahrt festgestellt hatten und es mehrere Stunden früher dunkelte als in Warschau, mußten wir bei der Windstärke, die wir auch nur schätzen konnten, das Ueberfahren der Küste zum Weißen Meer oder zum Eismeer befürchten.

Unsere Rufe wurden nicht mehr durch Hundegebell beantwortet. Wir glaubten, daß diese kritischen Stunden entscheidend sein würden. Weiterfahren bedeutete Bergab-herab der Erfolgsaussichten. Das Risiko wollten wir auf uns nehmen. Der Ballon ging von allein unter die Gefrierzone. Das Eis taute und das Eiswasser tief braunartig von Hülle und Fleisch in unseren Körp.

Das Wasser stand in unseren Handschuhen, Schuhen und Kleidern. Unser Befinden dementsprechend. Das ablaufende Wasser erleichterte den Ballon. Er kam erneut in die Gefrierzone. Unser Befinden auf dem entsprechenden Gefrierpunkt. Der Ablauf der Gefrierzone und des Wassers wiederholten sich.

Doch dann fällt der Ballon einmal ganz durch. Von tausend zu tausend Meter keine Sicht, achthundert Meter keine Sicht, vierhundert bis zweihundert Meter keine Sicht. Nur Rauschen und Brausen, wovon wir nicht wissen, was es ist. . . .

Bei weiterem schnellen Fall haben wir plötzlich hunderte Meter unter uns Wasser mit Gischtkämmen. Nach allen vier Himmelsrichtungen nur Wasser. Im Osten Lichter.

Unsere Fahrt scheint aber nach Nordwesten. Nichtschnell den greifbaren Nordballast über Bord. Das Schlepptau ziffert wie eine Sechslange hinter uns her. Dann steigen wir schnell.

Nach wenigen Sekunden sind wir schon wieder in den Wolken und hören nur noch das Rauschen unter uns. Ist es nun der finnische oder der baltische Meerbusen, das Weiße Meer oder das Eismeer oder einer der großen Binnenseen? Zum Beispiel: Ladoga-See? Wir hoffen das Beste. Im anderen Fall wären wir sowieso verloren.

### Also weiterfahren!

Unvermindert Regen, Schnee und oben Eis. Das war ein körperliche und seelische Anstrengungen, wie sie nur eine solche Fahrt mit sich bringt. Aber wir hatten ja eine begeisterte Aufgabe und ein lohnendes Ziel: den Gordon-Bennett-Preis für Deutschland zu gewinnen. Das ließ alles leichter ertragen.

Dienstag früh um 3 Uhr wurde es hell. Wir bekamen Sicht. Wir sahen Land mit vielen Seen! Aber Fahrt nach Westen! Also Verminderung der Entfernung von Warschau.

Keine Straßen, keine Siedlungen, aber Sumpfe und Seen und immer Fahrt nach Westen mit großer Geschwindigkeit. Ventilzüge! Endlich reagiert der Ballon.

Unter uns jetzt Wald mit Lichtungen. Dort muß gelandet werden, wenn wir nicht die gemonnene Entfernung aufs Spiel setzen wollen. Das Schlepptau schneit. Es ist Sturm. Der Ballon pendelt wie eine Schiffschakel. Noch ist Aufstreifen unmöglich. Das Schlepptau hält öfters in Bäumen fest und wirft sie um. Unter Regewerk knarrt, als wollte es zerreißen. Da streift unser Kopf hohe Bäume. Das Regewerk hat fest und zerbricht.

### Unser Kopf hängt in einer hohen verdorrten Kiefer

Die Kiefer kippt um 45 Grad in zwei andere Kiefern. Wir hängen fest. Der Sturm zerreiht unseren schönen Ballon „Deutschland“ in tausend Fetzen. —

Wir hängen schwanfend etwa 15 Meter über dem Grund des Urwaldes. Wir seilen ab, was wir noch bei uns haben, und machen dann selbst Tauffletern nach unten. Sumpfiger Boden — Regen —

Wir bauen uns aus dem naßen Ballontuch schnell ein Zelt, kriechen hinein und schlafen von 2.00 Uhr an fast fünf Stunden.

### Rettenendes Hundegebell

Gegen 9 Uhr wachen wir durch näßt und halberfroren auf. Essen etwas, trinken jeder — aus Sparfamkeit nur einen Becher Kaffee, verbessern unser Zelt. Der Versuch, Feuer zu machen scheitert. Es gibt nur nasses und vermoderetes Holz.

Dann suchen wir, ob es in unserer Nähe Menschen, Wege oder gar eine Siedlung gibt. Wir laufen stundenlang, finden unser Zelt kaum wieder und bringen nur die Gewißheit mit, im tiefsten, unbewohnten Urwald zu sein.

Es ist 3 Uhr nachmittags, und es wird schon wieder dunkel. Wir schließen Verträge ab. Keine Antwort. Erichs Kopf legen wir uns wieder schlafen — bis Mittwoch früh 2 Uhr. Es ist wieder hell. Erich Zelt sind wir nasser als vorher — sofern das möglich. Es tropft vom Zeltdach, wie in einer Tropfsteinhöhle. Wir werden uns klar, daß wir trotz Regen hinaus und suchen müssen. Die Zeit arbeitet nicht für uns. Wir packen unser Gepäck und wollen nach Süden marschieren, aber nach kurzer Zeit stellen wir fest, daß wir in diesem Sumpf und Urwald Tauffletern vermoderete Baumstämme am Boden nicht weiterkommen. Wir entschließen uns, das Gepäck zurückzulassen, um gegebenenfalls zurückzukehren.

Nach Stunden kommen wir an einen See. Die Sonne kommt heraus. Wir trinken das Seewasser und schlafen einige Stunden am Rande des Sees.

Dann suchen wir weiter und finden Plätze, an denen Menschen Hütten gebaut haben. Diese sind aber vermodert und verfault. Alle Stunden rufen wir auf „Eins — zwei — drei“: „Halle-Halle!“

Am Nachmittag hören wir als Antwort — Hundegebell. Weit entfernt. Nach weiteren Stunden kommt

das Hundegebell näher. Der Hund sieht uns und läuft weg.

Aber hinter uns steht ein Russe mit dem Gewehr im Anschlag. Er hat mehr Angst als wir. Es gelingt uns aber bald, ihn vor unseren friedlichen Absichten zu überzeugen.

Wir gehen mit ihm durch Sumpf, Wasser und Urwald etwa anderthalb Stunden zu seiner Hütte. Er gibt uns zu essen und zu trinken. Gekochte Kartoffeln mit Schale ohne Salz und ohne Butter und Tee aus Flußwasser. Wir schlafen in seiner Hütte, und obgleich diese so schlecht, daß man in Deutschland nicht die Schweine darin unterbringen würde, fühlen wir uns jetzt mottig und behaglich wie zu Hause.

Am nächsten Tag holen wir mit ihm unser Gepäck und marschieren 25 Km. bis Radovici, zur nächsten Bahnstation. Wir hätten allein nie den Weg gefunden. Der Weg war mehr als ein 25-Kilometer-Marsch für das Sportabzeichen, denn er ging abwechselnd über umgestürzte Bäume, durch Sumpfe und durch Wasser. Wir legten pro Stunde zweieinhalb Kilometer zurück.

In Radovici waren wir Gast des Stadtkommandanten, erhielten freie Fahrt nach Murmansk. Dort bekamen wir einen englischen Frachtdampfer und kamen in Lodingen nach vier Tagen an.

### Wir hoffen auf 1937

Jetzt sind wir auf einem norwegischen Passagierboot und das erste Mal wieder in der Lage, Post abzuliefern. Obgleich die Fahrt um das Nordkap und um die norwegischen Fjorde wunderbare Eindrücke vermittelt, haben wir keinen größeren Wunsch, als so schnell wie möglich wieder nach Hause, nach Düsseldorf, zu kommen.

Die Gordon-Bennett-Fahrt 1936 aber wird uns in Erinnerung bleiben, wie keine andere Fahrt. Sie schenkte uns nicht nur die dramatischen Erlebnisse, die bei einer Gordon-Bennett-Fahrt möglich sind, sondern auch — wenn wir durch Radio richtig unterrichtet wurden — einen besseren Spitzenplatz, als bisher von uns erreicht.

Sie schenkte uns vor allen Dingen die Gewißheit, daß es ohne weiteres möglich ist, mit einem leichten Ballon den großen Gordon-Bennett-Preis zu gewinnen, denn in diesem Jahr war es uns doch auch vergönnt, die polnischen Sieger von 1933, 1934 und 1935 hinter uns zu lassen.

### Sportfunk

Erich Mademacher trat von seinem Posten als Gaufachamts-Wasserballwart des Gauess Mitte infolge beruflicher Ueberlastung zurück.

Das Wasserball-Meisterschaftsturnier der Gaugruppe Süd findet am 14. und 15. November in Stuttgart statt. Die Meister der Gauen Württemberg (Schwaben Stuttgart), Bayern (München 99), Baden (Neptun Karlsruhe) und Südwald (VSV. 46 Darmstadt) gelten als Teilnehmer.

Die Reporter-Bezirkskommission hat Weltmeister Bradock die Austragung von Schaukämpfen unterlag, da er die als Garantie für den Schmelz-Kampf geforderten 5000 Dollar nicht hinterlegte. Bei dieser Gelegenheit erklärte die N.V.B. Max Schmelz erneut als alleinigen Herausforderer des Weltmeisters.

Frankfurt a. M. und Aöln haben einen Städtekampf im Schwimmen vereinbart, der am 17. und 18. Oktober in Aöln ausgetragen wird. Auf Frankfurter Seite werden auch einige Wormser, Darmstädter und Offenbacher Schwimmer mitwirken.

Eine Handball-Führertagung findet am 10. und 11. Oktober in Halle (Saale) statt. An ihr werden alle 16 Gaufachamtsleiter teilnehmen.

In der Berliner Fußball-Ei zum Städtekampf gegen München ist noch eine Aenderung eingetreten. An Stelle von Simon I (VSV. 92) wird dessen Vereinskamerad Berner als Linksaußen spielen.

Männer mit starkem Bart, empfindlicher Haut und wenig Zeit rasieren sich mit PALMOLIVE-RASIERSEIFE! Mit dem handlichen Bakelitehalter RM. 0.60



# AUS KARLSRUHE

## Der Tag der Pimpfe und Jungmädel

Im Rahmen der Oktoberaktion der HJ, die heute abend in der Festhalle mit einer großen Kundgebung eröffnet wird, ist der Samstag den Pimpfen und Jungmädel gewidmet. Auf sämtlichen Plätzen der Stadt werden die Jungmädel Vorführungen aus ihrem Arbeitsgebiet zeigen, während das Jungvolk sich auf Vorschlag des Gebietsführers vormittags ab 10 Uhr zu einem Aufmarsch mit Bewegungsspiel in Stärke von etwa tausend Pimpfen auf dem Schloßplatz versammelt. Am Nachmittag wird ein großer Propagandamarsch stattfinden, an dem etwa 2500 bis 3000 Mann teilnehmen werden. Der Marsch geht vom Stageratplatz durch verschiedene Straßen der Stadt, voraussichtlich durch die Seminarstraße, die Kaiserstraße, die Jähringerstraße und Lammstraße bis zum Schmiedelplatz.

## Weinheims Kriegerdenkmal verläßt Karlsruhe

In diesen Tagen verläßt das Kriegerdenkmal für Weinheim Karlsruhe. Der künstlerische Entwurf stammt von Bildhauer Wilhelm Kollmar hier, während die Steinarbeiten in der Werkstätte der Gebrüder F. & S. Schöck ausgeführt wurden. Ueber ein Jahr lang wurde an dem riesigen Block gearbeitet. Das Material, oberflächlich Mühsel, war in 12 Blöcken von über 900 Zentner Gewicht angeliefert und wiegt nun nach dem Bemalen noch über 350 Zentner. Das Denkmal stellt drei marschierende Soldaten von 3,30 Meter Größe dar und wird, in den bereits fertiggestellten Anlagen in Weinheim aufgestellt. Zeugnis von deutscher Kunst und handwerklichem Können ablegen.

## Beisitzung der Sportzüge auf der Albtalbahn

Die Albtalbahn hat in ihrem diesjährigen Winterfahrplan Sonderzüge zu außergewöhnlich verbilligten Preisen vorgesehen, um möglichst vielen Volksgenossen den sonntäglichen Besuch der Bergwelt des hinteren Albtales zu erleichtern. Außer den fahrplanmäßigen Zügen werden bei günstigen Wetter- bzw. Schneeverhältnissen an Sonntagen zwei Sonderzugspare zwischen Karlsruhe und Herrenalb verkehren. Hierbei hat die Bahnverwaltung eine Neuerung eingeführt, die von allen Wanderern und Winterportfreunden begrüßt werden wird: die Züge verkehren beidseitig. Die Fahrzeit Karlsruhe-Herenalb wird dann nur noch 57 Minuten betragen. Der Zeitgewinn wurde durch Wegfallen einiger Halte erreicht. Die Sonderzüge (nur diese) werden zwischen Karlsruhe-Albtalbahn und Ettlingen-Stadt nur in Müppurr halten, zwischen Ettlingen-Stadt und Herrenalb nur in Marxzell und Frauenalb. Für Reisende, die gewohnt waren, an einer anderen Haltestelle aussteigen, bedeutet der Wegfall einiger Halte zwar ein kleines Opfer, doch werden sie es im Interesse ihrer zumeist entfernteren Wohnorte gern bringen. Bei der Rückfahrt werden die Sonderzüge auch am Dammerstod halten.

## NSDAP, Stützpunkt Südwest

Die Nationalistische Kriegssopferversorgung, Stützpunkt Südwest, hielt im Saale des Schrempfischen Biergartens die Mitgliederversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Obmann des Stützpunktes Südwest, Kamerad Klein, und Begrüßung der Erschienenen sowie nach der Erhebung der Fahnen und Befehlen unter den Klängen des Liedes „Vom guten Kameraden“ erfolgte die Wahlung des geschäftlichen Teiles. Sodann ergriff der Obmann des Stützpunktes, Kamerad Klein, als Teilnehmer an dem Frontkämpferfest am 11. und 12. Juli 1936 in Verdun das Wort zu einem längeren, sehr interessanten Vortrag über die Veranstaltung unter Erörterung an einer für diesen Zweck hergestellten Wandtafel. Die Anwesenden lauschten gerne den sehr interessanten Ausführungen. Nachdem der Propagandawart im Namen der Anwesenden dem Vortragenden den Dank ausgesprochen hatte, fand die Versammlung ihren Schluß mit einem dreifachen Heil auf den Führer und das Vaterland.

## Karlsruher Kleinkunstbühnen

Die Kapelle Donner v. Gromhof hat sich im Löwenbräu sehr gut eingeführt. Sie hat eine gefällige Vortragweise und bringt ein abwechslungsreiches Programm, das jedem etwas bietet. Mannigfaltigkeit ist die Devise, unter der die Darbietungen der ersten Oktoberwoche auf der Kleinkunstbühnen stehen. Den „Meigen“ eröffnet Lotti Holm mit prächtigen Epithetentänzen und begleitet nicht zuletzt durch den Liedreis ihrer Erschienenen. In selbststündiger Art konzertiert Lotti Müller, deren Dialekt etwas milde, meist ins Schwarze. Die neubildeten Artikel der Popy Burger, fünf lebhaft ein ausgeprägtes Gleichgewichtsgefühl. Kraft und Eleganz vereint der Akrobatikakt der beiden Burgerhoffs, deren Weisheit das Ansehen eines vielteiligen Stabes, eine originelle Darbietung! Margu Jindra erregt das Programm mit gefälligen Tänzen.

Regina. Eine better beschwingte Welt hält die Besucher gefangen. Wilfried Witten, der Anfänger mit der klaffenden Gebärde, unterhält die Gäste durch geistreiche Plaudereien, die humorvoll genützt das Leben zeichnen. Von dem v. eine interessante Tänzerin, über die Bühne und einigt Abstrich und Eleganz in abgestimmter Beweglicher Komik. Ein musikalisches „Kleinen“ stellt sich in Herricht. Man gewinnt diese Puppe, die den Liedreis des entzückenden Art lieb. Margit hat große Pläne vor. Nach ihren Auslandsreisen, die sie durch England, Frankreich und die Schweiz führten, wird sie bald einer Einladung nach Hollywood folgen. Seit zehn Jahren übt sie den

## Jugend sammelt Altmaterial

Sammelflächen in den Karlsruher Schulen — Die Gewerbeschule als Sammelfläche

In den Karlsruher Schulen sind in den letzten Tagen überall Sammelflächen aufgestellt worden, die dazu dienen sollen, die Kinder zur Sammlung aller Altmaterialien anzuhalten. Da gibt es Zinntuben, Flaschenverschlüsse, Blei, Kupfer, Messing, Aluminium, Staniol und Kork, kurz alles, was nicht Eisenmetall ist, für das man zu Hause keine Verwendung mehr hat und das nun hier abgeholt werden soll, damit es erneut einer Verwendung angeführt werden kann.

Wir stehen heute im Kampf gegen den Verderb. Da spielt auch das Altmaterial eine große Rolle. Wo es in größeren Mengen auftritt, fand es bisher schon den Weg in das Wirtschaftsgetriebe zurück. Nicht dagegen bei den kleinen und feinen Mengen des Alltags. Da ist der Sammelversuch in den Karlsruher Schulen nun ein erfolgversprechender Weg. In jeder Schule ist ein Junge ernannt worden, der die Sammelflächen verwaltet, und er legt seinen Ehrgeiz darin, daß alles schön klappt. Er bringt das gesammelte Altmaterial, wenn der Kasten voll ist, in die Gewerbeschule in der Lessingstraße, die bei größeren Mengen das Material auch gerne abholen läßt. Sie sammelt die Materialien, bis größere Mengen beisammen sind und setzt sich dann mit einer Firma ins Benehmen, die das Altmaterial abnimmt und einschmilzt. Der daraus erzielte Erlös wird für die Zwecke der Schule, insbesondere für die Arbeitslohnkarte verwendet, sodaß das Geld indirekt wieder den Bedürftigen zufließt.

Am Montag waren die Direktoren der Karlsruher Schulen in der Gewerbeschule zusammen, und das Ergebnis dieser Zusammenkunft war, nachdem man bereits in den Gewerbeschulen seit längerer Zeit den gleichen

Versuch mit Erfolg durchgeführt hatte, die Aufstellung der Sammelflächen. Die Sammeltätigkeit der Jugend hat sofort mit allem Eifer eingesetzt. Die Kästen sind alle schon recht schön angefüllt, teilweise ist ihr Inhalt sogar schon an die Gewerbeschule abgeliefert worden, die gestern bereits eine große Kiste voll Altmaterial zusammen hatte.

Der Versuch soll weiter ausgebaut werden. Man wird in Zukunft auch in den Drüsgruppen, Krankenhäusern, Katern usw. solche Sammelflächen aufstellen und damit jedem Volksgenossen die Möglichkeit geben, durch Abgabe der Altmaterialien dazu beizutragen, dem Reich Devisen zu sparen und auf der anderen Seite ein wenig zur Unterhaltung der Gewerbeschule beizutragen.

Die Sammlung von Altmaterial könnte vielleicht auch noch nach einer anderen Richtung hin ausgedehnt werden. So würden sicherliche Sammelflächen bei den Frauenschulen ihren Zweck erfüllen. Denn viele Hausfrauen würden das Altmaterial gern abgeben, wenn sie wüßten, wohin damit. In den Haushaltungen gibt es neben den schon genannten Altmaterialien z. B. immer wieder einmal Stoffreste und Lumpen, die auf diese Weise auf einer Zentralfabrikation gesammelt werden könnten. Es könnten darüber hinaus auch in den einzelnen Geschäften Behälter aufgestellt werden, in die die Hausfrauen die Altmaterialien werfen könnten, in die die verschiedenen Waren eingepackt sind. Man könnte von Zeit zu Zeit auch eine Sammlung von Haus zu Haus durchführen. Es kommt nur darauf an, daß eine Stelle da ist, die sich um die Abnahme des Altmaterials kümmert, und da ist der Sammelversuch in den Schulen ein vielversprechender Anfang.

## Karlsruhe stellt den besten Reichsbahnschützen

Vor Berlin und Halle:

Mit ganz großem Erfolg konnten am Sonntag die badischen Reichsbahnschützen ihre Jahresarbeit beenden. Als vor drei Jahren die Schützen des Karlsruher Reichsbahnschützen u. Sportvereins erstmals in Berlin beim Vergleichsschießen der Reichsbahnschützen mitdiesseits, konnten sich die Leute aus dem Bezirke der Reichsbahndirektion Karlsruhe unter den 25 Bezirksmannschaften den 8. Platz sichern. 1935 reichte es schon zur dritten Stelle und dieses Jahr konnte die Mannschaft: Metz, Hohrath, Wipfler, Stolz und Wederer (Mannheim) auch die letzten der hartnäckigen Gegner hinter sich bringen. Es wurden in den Anschlagarten liegend, kniend und stehend (alles freischießend) je 3 mal 10 Schuß geschossen. Karlsruhe erreichte 1586 Ringe vor Berlin mit 1504 und Halle mit 1556 Ringen.

Damit ist der Wanderpreis der Reichsbahnschützen, nachdem er die letzten beiden Jahre den Münchenern zufiel, erstmals für die Süddeutschen gewonnen.

Bester Reichsbahnschütze wurde Metz, Karlsruhe, der auch Gewinner des Ehrenpreises des Kartells wurde. In einem die Veranstaltung umrahmenden Preisessen hoben sich die Badener Beherer, Stolz und Hohrath ebenfalls die ersten Preise.

Und im nächsten Jahre werden die Sieger 1936 ihren Glanz in Bronze zu verteidigen wissen!

## Mode und Schau

Zur Veranstaltung im Hotel Germania

„Mode ist ein Geschäft.“ Nur zu gern ist der Mann geneigt, diesen Satz zu unterstreichen, sieht er sich doch meist als „Opfer“ dieses Prinzips, das in gewissem Sinn vorhanden ist und sein Für und Wider hat. Besonders trifft

dies für die Mode der Frauenkleidung zu, die gerade in den vergangenen Jahren sprunghafte Wandlungen durchgemacht, nicht allein, um einem natürlichen Drang nach Abwechslung gerecht zu werden, sondern auch aus rein geschäftlichen Erwägungen heraus. So wurde die Mode zum Selbstzweck und verlor ihre eigentliche Aufgabe, der Zeit ihre Ausprägung in der Kleidung zu geben. Wenn auch dieser Mißstand nur zum Teil behoben ist, so kann man doch erfreulicherweise feststellen, daß wir wieder eine Mode haben, die charakteristisch ist und nicht gegen die ungeschriebenen Gesetze des Geschmacks und der Sitte verstößt.

Wieder einmal hatten unsere Karlsruher Frauen im Hotel Germania Gelegenheit, die Neuheiten in der Frauenkleidung für den Winter 1936 kennen zu lernen. Ein „gesellschaftliches Ereignis“ dürfte kaum bessere Besuchszahlen aufweisen als diese Modenschau in den geschäftlichen Räumen des Karlsruher Hotels. Unter den Klängen einheimischer Musik führten die Vorführerinnen ihre Kundinnen aus und gaben Gelegenheit, die Variantenreichtum der neuen Mode kennen zu lernen. Wenn auch die Anfänge das Werteliche — vor allem den Preis — übermittelte, so vermehrte man doch ein Einsehen auf das Besondere. Oder war ein so erfahrener Kreis der Karlsruher Frauen anwesend, daß sich dies erübrigte? Es zeigte sich, daß der Preis allein nicht ausschlaggebend war, und auch die billigeren Kleider und Mäntel, wenn sie in Form und Maß gut gefielen, mit Beifall aufgenommen wurden. Zu sehen gab es vieles, und jede Frau dürfte an dem einen oder anderen Kleid Gefallen gefunden haben. Ob sie ihrem Wunsch, es zu kaufen, einmal „Rechnung“ tragen wird, ist eine andere Frage. Aber man kann sich auch für Dinge begeistern, die man nicht besitzt und vielleicht nie besitzen wird. Und so war diese Modenschau wohl für alle Frauen doch ein angenehmes Ereignis.

## Heute Großkundgebung in der Festhalle

Große Eröffnungskundgebung der Oktoberaktion für Baden in der Festhalle in Karlsruhe.

Am Freitag, den 9. Oktober, abends 20.15 Uhr findet in der Festhalle in Karlsruhe die Eröffnung der Oktoberaktion der Hitler-Jugend für das Gebiet Baden statt. Es sprechen:

Ministerpräsident Hr. Walter Köhler

und

Gebietsführer Friedrich Kempfer.

Die Aktion der Hitler-Jugend steht unter dem Motto:

Hitler-Jugend am Werk!

Die gesamte Bevölkerung von Karlsruhe wird zu dieser großen Eröffnungskundgebung für Baden herzlich eingeladen. Eintritt frei. Die Hitler-Jugend wird diese Großkundgebung umrahmen. Parole für Freitag abend: Auf zur Festhalle zur Großkundgebung!

## Aufruf!

An die Bevölkerung der Stadt Karlsruhe

Durch die öffentliche Einnahme des Eintopfergerichts im großen Festhollaal am Sonntag, den 11. Oktober, soll die Volkserbundenheit, die in der Stadt Karlsruhe als vorbildlich zu bezeichnen ist, in noch höherem Maße zum Ausdruck kommen.

Der Reichsstatthalter, Parteigenosse Robert Wagner, wird an dieser öffentlichen Speisung teilnehmen.

Wir bitten in erster Linie alle in führender Stellung der Partei und des Staates und im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeiten, an diesem Essen teilzunehmen, um den finanziellen Erfolg zu sichern, der dann mit dazu beiträgt, die Not unserer bedürftigen Volksgenossen zu lindern. Selbstverständlich sind auch die minderbemittelten Volksgenossen zur Teilnahme an diesem Gemeinschaftessen herzlich eingeladen. Das Eintopfergericht — Rindfleisch mit Reis — wird aus 4 Feldbüchsen gereicht, wobei sich der Führer des Reichsarbeitsdienstes der Arbeitsleitung 27 Baden, Oberarbeitsführer H. G. Hell und Männer seines Stabes zur Ausgabe des Essens freiwillig zur Verfügung gestellt haben. Der Reichsarbeitsdienst hat die Stellung der Küchen und Zubereitung des Eintopfergerichts übernommen.

Der Mindestpreis für das Essen beträgt RM. — 60, jedoch wäre die Kreisführung sehr dankbar, wenn diejenigen Volksgenossen, die dazu in der Lage sind, hier ein größeres Opfer bringen würden.

Um die Volkserbundenheit sichtbar zum Ausdruck zu bringen, sind zu diesem Gemeinschaftessen 100 Familien mit ihren Angehörigen, die vom NSDAP betreut werden, eingeladen.

Die Essenausgabe beginnt Punkt 12 Uhr und wird symbolisch durch den Reichsstatthalter eröffnet, welcher als Erster sich sein Essen aus der Gulaßkanone geben läßt. Während des Essens konzertiert der Gaumuffzug des Reichsarbeitsdienstes.

Die Eintopfergerichtsausgabe wird nicht abgebrochen durch die Teilnahme an dem Gemeinschaftessen in der Festhalle.

Am Samstag, den 10. Oktober, nachmittags 17 Uhr, findet von der Arbeitsleitung 27 Baden des Reichsarbeitsdienstes von der Herrenstraße ausgehend über Karlsruher, Kaiserstraße, Adolf-Hitler-Platz bis zur Festhalle ein Propagandamarsch, angeführt von dem Gaumuffzug des Reichsarbeitsdienstes mit dem am Sonntag zur Verfügung stehenden Feldbüchsen unter Beteiligung der Küche, statt.

Heil Hitler!

Der Kreisbeauftragte des NSDAP.

Veruf als Artistin aus. Ihre musikalische Veranstaltung und ihr Wunsch haben sie dazu bestimmt. Man freut sich mit der kleinen Margit, daß ihre Kunst sie selbst beglückt, und wünscht ihr weitere Erfolge.

## Herbstkonzert der Karlsruher Handharmonika-Kameradschaft

Im überfüllten Saale der „Eintracht“ veranstaltete die Karlsruher Handharmonika-Kameradschaft (K.H.K.) vorige Woche ein programmreiches Herbstkonzert. Beteiligt waren nicht nur die Anfänger-, Jugend- und Solistengruppen der K.H.K., sondern auch die Liebhaberorchester der Fa. Prinz, der Fa. Verbandsvereinigung Karlsruhe, der Fa. Haid & Neun, des Handharmonikafests Daxlanden und der Handharmonikafest Kameradschaft Kirchbach, die nun in Viederpostpouren, Vändern, Walzern, Märchen und Charakterstücken ihre Kunst zeigten. So vernehmlich man wieder einmal die heute etwas altmodisch wirkenden aber lieb gewordenen, einfach ins Ohr gehenden Melodien, die sich eben besonders durch den auf- und abtauschenden, ein wenig jugendlichen und schluchzenden Handharmonikaklang einmischen und breite Resonanz fanden. Es versteht sich, daß die Solopisten besonders mit Beifall bedacht waren: So der jugendliche Walter Gull mit dem gefühlvollen „Reine de Wertie“ und dem frommen Kavallerie-Marsch; dann Walter Koppowag mit einer Konzertpolka, und derselbe im Verein mit Rolf Hager mit zwei liebenswürdigen Duetten. Darzwischen tanzte der Trauerverein der Legenerer waschechte Schubplattler.

Das Konzert wurde noch gehoben durch die Anwesenheit des „Alfredon-Direktors“ Straßburg unter ihrem Dirigenten René Seibold, der ein Straußwalzer-Potpouri vorzüglich zu arrangieren wußte. Aber auch Konzertsätze wie „Wuhelstippen“, „Wienerblut“ und das „Schweizerlied-Potpouri“ zeigten, daß die Gäste über ein treffliches Zusammenspiel verfügten. Für den glücklichen Verlauf des Abends zeichnete der bekannte Dirigent der K.H.K., Dipl.-Handharmonikalehrer W. Wien verantwortlich. Nach den stürmisch beifälligen

Darbietungen hielt der Tanz die Anwesenden noch lange beisammen.

## Deffentliches Liedersingen in Rintheim

Die Hitlerjugend-Ork. Gef. 6/109 Standort Rintheim eröffnet die diesjährige Oktober-Werbeaktion am kommenden Sonntag, dem 11. Oktober, abends 18 Uhr, im Schulhof in Rintheim. Hierzu ladet sie die Freunde der Jugend sowie die gesamte Bevölkerung recht herzlich ein. Die in feierlichem Rahmen vorzutragenden Lieder werden allen Besuchern einige frohe Stunden vermitteln.

## Alte und neue Volksstänze

Bereits vor Jahresfrist hat das Sportamt Karlsruhe den Volksstanz in sein Programm aufgenommen. In zahlreichen Kurten haben bisher hunderte von Volksgenossen und Volksgenossinnen die schönen Tänze erlernt, haben Freude und Fröhlichkeit erlebt und aus dem reinen Duell dieses Volkstanzes seelische und körperliche Kraft schöpfen dürfen.

Am kommenden Samstag, den 10. Oktober, 20 Uhr, will nun das Sportamt Karlsruhe allen Volksgenossen einen Einblick in die Arbeit in den Volkstanzkurten geben. Im Mann'schen Konversationsklub, Waldstr. 79, zeigt die Volkstanzgruppe des Sportamtes Karlsruhe „Alte und neue Volksstänze aus deutschen Gauen“. Am ersten Teil wird ein Auschnitt aus der Arbeit eines schmiedigen Kurtes gezeigt. Tänze aus Bayern und Niederösterreich wechseln mit solchen aus Schwaben und aus der Mark, aus dem Rheinland usw. ab. Im zweiten Teil zeigt die Volkstanzgruppe des Forstgärtnerkurtes „neue Volksstänze“. Einige Volkstänze werden den Abend ausmischen.

Als Abschluß dieses Werbeabends sollen sich dann Vorführende und Zuschauer eine Stunde bei fröhlichem Tanzen und Singen aufzumessen.

## Karlsruher Bergsteiger trafen sich

Alpenverein und Skiclub Karlsruhe hatten ihre Freunde zu einem Lichtbildabend in das Gut Schöndorf auf dem Turmberg geladen. Und die Mitglieder waren überaus zahlreich erschienen.

Frl. Medizinalrat Dr. Käthe Lang aus Forstheim sprach zu auserlesenen schönen Lichtbildern, die aus der Meisterhand Wilmanns stammen, Froja und Verie bekannter und unbekannter Bergdichter. Auch Verie unseres Karlsruher Bergvolkes, des schöngepligen Wandersmannes Franz Josef Göttingen an.

Ein eienartiger Zauber ging von diesem vollendeten Zusammenklang aus edlem Wort und Bild aus und hielt die Berggemeinde in andächtiger Spannung gefangen.

Eine besondere Bedeutung erhielt der Abend noch durch die Anwesenheit des Bergleitergewartes W. G. an aus Forstheim, der sowohl als einer der Geschleifer der Dolomiten und feinsinniger Lichtbildner, wie durch seine bedeutende Tätigkeit im Hauptauschuß des Alpenvereines während des Deutschösterreichischen Bruderkrieges weit bekannt und verehrt ist.

## Badisches Staatstheater:

Leicht bewölkt bis heiter.

Ein Pessimist, der nur Limonade trinkt, betontermaßen nur das bezahlt, was er selbst verzehrt, von Bräuten nichts hält, weil sie Zeit und Geld kosten, der am Ende aber — in sehr feste weibliche Hände gerät, wirklich urkomisch und grotesk in die Ehe hineingezerrt, das ist eine der Gestalten, die Heinrich Gull in seinem Lustspiel „Leicht bewölkt bis heiter“ mit seinem Blick und köstlicher Ironie zeichnet. Alfons Kloeble gibt diesem „Herrn Theodor“ mit seinem Spiel, mit jeder Schülterbewegung, jedem Mundwinkel, so viel griechische Farbe, daß man in der letzten Minute der drei Stunden noch genau so unermüdlich lachen muß, als am Beginn des Spiels, da dieser Lederhosenhändler Sohn aus Gaffel seine Kleinfamillie durch ein Glas Limonade auszutreiben versucht.

Daneben stehen ein selbster „angenehmer junger Mann“ namens Manfred (Hans Herbert Michels) und die reizende kleine „Frau Karolin“ (Vola Erwig), die über manche Hindernisse hinweg — na ja!

Am Freitag um 20 Uhr wird sich der leicht bewölkte Himmel, wie schon zweimal, unter dem Gelächter der Zuschauer im Badischen Staatstheater bis zu einem sehr heiteren „Heiter“ auflären.

### Kürze Kulturgeschichte

Das Staatstheater, Verlegung der Anfangszeiten. Die wichtigsten Bühnen mußte der Verlegungsbeginn am Sonntag, 11. Oktober, geändert werden. Die Kammeroper (Mauskate hat's hinter Ohren) beginnt um 15.30 Uhr (nicht 15 Uhr) und die Abendvorstellung („Wiener Blut“) um 20 Uhr (nicht 19.30 Uhr).

Veränderungen in den Sinfonieconcerten. Im Programm der Sinfonieconcerte, die das Badische Staatstheater in der Spätzeit 1936/37 veranstaltet, haben sich einige Veränderungen ergeben. Und zwar spielt Violinist Richter am 15. November 1936 das Klavierconcert in E-moll von Brahms und Edwin Fischer am 5. Januar 1937 (5. Abend) von Beethoven das G-dur-Klavierconcert.

Rezeptionsaufführung. Der Oberbürgermeister hat den Kapellmeister Wilhelm Hertel beauftragt, hier aus Anlaß der Feste der goldenen Hochzeit ein Sinfonieconcert mit Ehrenprobe abzugeben.

Herbstkonzert des Wandervogelvereins „Echelwies“. Wie alljährlich veranstaltet der Wandervogelverein „Echelwies“ Karfreitag am kommenden Sonntag, 11. Oktober, im großen Saale des „Friedrichshofes“ sein diesjähriges Herbstkonzert. Der musikalische Leiter des Vereins, Herr Musikdirektor Gustav Lüttgers, hat wieder ein geschmackvolles Programm zusammengestellt. Zur weiteren Auflockerung des Programms wurde als Solistin Frau Gertrud Jösel (Wittling) verpflichtet.

Union-Vorstellung. Heute gelangt „Straßenmusik“ nach dem gleichnamigen erfolgreichen Bühnenstück von Paul Schurek zur Erstaufführung. Wie auf der Bühne, wird auch im Film das Interesse des Zuschauers schon durch die eigenartige Welt geweckt werden, in die er hier Einblick bekommt. Eine Auswahl besser Charakterdarsteller wurden für die Hauptrollen verpflichtet: Ernst Engel, Fritz Gendrom, Hans Döppe, Karl Salentin, Otto Weitzel. Dazu die charmante Jessie Wildros, Rita Verhoff und Riel Karstfeld.

Nachvorstellungen in den Union-Vorstellungen. Am Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils 23 Uhr, sehen Sie drei außerordentlich schöne Nachvorstellungen mit dem Welterfolgstitel „Zeitwege des Lebens“. (Die Tragödie einer großen Liebe). Die Geschichte einer Liebe, die so groß ist, daß sie für alles einsteht und alles auf sich beruhen läßt.

Das Werk bringt ab heute „Ein Lied Nacht an“, einen Singsongfilm auf völlig neuen Wegen mit Louis Grabeure. Weitere Hauptdarsteller sind: Walter Rilla, Hanna Waag, Gina Kallenberg, Fritz Demar u. a. Die Musik komponierte: Edward Rüchardt, der zu den erfolgreichsten deutschen Komponisten gehört.

Karst-Viel-Film im Gloria-Palast. Der Gloria-Palast zeigt ab heute in der Erstaufführung für Karlsruhe den neuen Karst-Viel-Film „30 Minuten Aufschub“. Die Hauptrollen sind neben Karst, Viel, der auch die Regie führte, besetzt mit: Alexander Gottina, Elise von Müllendorff, Elisabeth Engel, Genia Nikolajewa, Hans Joch-Salotti u. a. m. Im Programm läuft ein Singsongfilm mit dem Titel: „Aus dem Lande der Rätoren“, und die neueste Fortsetzung „Waldschänke“.

Capitol-Vorstellung. Des großen Erfolges wegen wird der Ufa-Sinfonie „Verstärker“ bis auf weiteres verlängert. Erstaufführung nach dem Wiederbeginn. Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten zur Verlegung der Bonifacienstraße muß der Straßenbahnverkehr zwischen Rheinbaben und Bahnhof Mühlburg ab heute eingestellt werden. Die Linie 1 verkehrt von heute ab bis auf weiteres nur bis zum Bahnhof Mühlburg.

### Kraft durch Freude

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Allgemeine Körperkultur, 19 u. 20 Uhr Siederschule I. Praktische Chemie, 19 u. 20 Uhr, Frauen: 20.30 Uhr Siederschule; 20.30 Uhr Debel-Wartarfenstunde; Grünwinkel, 15 Uhr Körperkultur; Durlach, 17 Uhr Siederschule. Meilen, 19 u. 20 Uhr, 6.00 Uhr Sport; 21 Uhr Siederschule; Mühlburger Straße 1. Amnestie und Musik; Sportplatz der K.S.G. „Kraft durch Freude“, Kaiserstr. 148, Beginn 8.25 oder vor und nach dem Unterricht bei den Vereinen.

„K.S.G.“-Sonderzug nach Bergzabern. Nach dem Abfertigen Kartendruckauftrag zu schließen, wird die vorgeschriebene Zahl von 800 Kartentickets nicht verkauft werden. Der „K.S.G.“-Sonderzug nach Bergzabern am 11. Oktober 1936 wurde deshalb abbestellt. Die bereits gelieferten Kartentickets werden von der Reichsbahnverwaltung an Bergzabern ausgeteilt. Hier an einer der Führungsausschüsse von Bergzabern aus teilnehmen will, benutze den Vertriebsauftrag, der um 8.55 Uhr am Hauptbahnhof und um 9.03 am Bahnhof Mühlburg abfährt (Fahrpreis 1.30 RM und 1.10 RM). Fahrkarten am Bahnhof.

### Am Schwarzen Brett

Wahlversammlung Ortsgruppe Hauptort. Samstag, den 10. Oktober zwischen 15 und 18 Uhr werden die durch die NS-Frauenenschaft gesammelten Wahlstimmen im Ortsgruppenbereich durch Kraft durch Freude, Kraft durch Freude, die bisher noch keine Wahlstimmen hatten, im Laufe der Versammlung, werden dabei über den Hauptort noch nachzubolen oder sich hierzu auf dem Geschäftszimmer des Winterhilfsvereines, Herrenstraße 50a, anzumelden. Wenn Du dieses nicht bringst, dann kommst Du doch eroberten Hauptes durch Deine Mitgliedschaft geben. Ortsgruppe der NS-Frauen, Mühlburg II. Heute abends, 8.30 Uhr, findet in der Wirtschaft „Zur Kaiserstraße“ bei Kamerad Bäuerle eine außerordentliche Sitzung statt. Sämtliche Amteiler, Blockleiter, Helfer und Mitarbeiter haben vollständig zu erscheinen. Wiederholter, sowie die ausgearbeiteten Lieberste sind mitzubringen. NS-Frauen, Ortsgruppe Bergzabern. Am Samstag, 10. Oktober, 20.00 Uhr, im Saale zur „Krone“ Mitgliederversammlung. Wegen wichtiger Angelegenheiten haben die Pa. rechtlich zu erscheinen. Gleichzeitige machen wir auf den Tonfilm „Zum weißen Rössl“ am 21. ds. Mts. in der Krone aufmerksam. NS-Frauen, Ortsgruppe Bergzabern. Am Freitag, 9. Oktober, abends 20.15 Uhr, findet in der Festhalle eine Großkundgebung der NS-Frauen statt. Eintritt frei! Es ist sehr erwünscht, daß unsere Mitglieder daran teilnehmen. Wir wollen unsere Verbundenheit mit der Jugend des Führers und unser Verständnis für ihren Kampf beweisen.

### Tagesanzeiger

- Theater: Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Leicht bewußt bis heiter
- Film: Capitol: Verdräter (Gloria: 90 Minuten Aufschub) Kammer-Vorstellung: Er oder ich (Wall: Estapade) Welt: Ein Lied Nacht an (Schönberg: Der letzte Graf) Union-Vorstellung: Straßenmusik; Nachvorstellung: Zeitwege des Lebens (N.Z. Mühlburg: Weiberegiment) Atlantic: Der Held von Texas (Durlach: Stala: Galler von Kalifornien) Durlach: Wartburgentwurf; Schöbernat
- Konzert/Unterhaltung: Bauer: Konzert (Grüne Baum: Tanz) (Kasse des Weizens: Kapelle Math. Schick; Großes Oktoberfest) (Schweitzer: Konzert) (Museum: Konzert) (Oben: Konzert) (Blumenfeld: Konzert) (Wecker: Tanz) (Regina: Adoret) (Schampy-Gaststätten: Schillerer Bauernstube) (Tanzhaus: Konzert) (Weinhaus Juch: Adoret — Tanz) (Wiener Hof: Tanz)
- Sonstiges: Technische Hochschule: 20.30 Uhr: Chemiefest, Abendverein — (Stilub Karlsruhe, Vortrag von Herrn Hilber: „Die hohen Auen“ (Eiterreicht große Zilberge“ (Bad. Landesgewerkeamt: Ausstellung)

# ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

## Das betrifft Weingarten Warum geschlossene und offene Rebgebiete?

Gelände, das für den Pflug geeignet ist, soll dem Pflug gehören

Zu der gestern im „Führer“ veröffentlichten Ortskollektiven Vorbericht über „Geschlossene und offene Rebgebiete“ gibt nachstehend Bürgermeister Wilhelm Hilgert Aufschluß und Erläuterung. Weingarten trägt seinen Namen nachweislich seit dem Jahre 748 und das wohl ohne Grund. Bei den Nachforschungen stellte es sich heraus, daß in früheren Jahrhunderten Weingarten einer der besten Lagen und größten Weinorte war. Noch im Jahre 1766 lieferten die Weingärtner Bauern einen Zehnten von 72 000 Liter ab, so daß die Gesamtmenge mindestens 720 000 Liter betragen haben muß. Da an den klimatischen und geographischen Verhältnissen sich wesentlich nicht geändert haben kann, muß es auch heute noch möglich sein, die alte Tradition wieder aufzunehmen.

Die Erhebungsbögen wurde zunächst festgestellt, daß zur Zeit etwa 40 Hektar mit rund 800 000 Rebstöcken angelegt sind, davon vier Fünftel mit Pfropfbäumen und deutschen Edelorten. Die Umstellung vom Hybridbau auf den Anbau von Pfropfbäumen hat dank der Nebensaat und den großzügigen Hilfsmaßnahmen der Regierung einen so großen Umfang angenommen, daß im Winter 1936/37 der verhältnismäßig kleine Rest vollends entfernt werden kann, und damit die Gemarkung Weingarten hybridfrei ist. Während die Pflüge der Reben als gut zu bezeichnen ist, lag und liegt die Kelterwirtschaft und Weinhandlung im argen. Es ist unmöglich, daß im Keller des Bauern neben Äpfeln, Kartoffeln und Sauerkraut ein guter Wein gelagert werden kann. Solange die Winzer den von ihnen erzeugten Wein selbst tranken, brauchte das niemanden zu interessieren. Sobald man aber daran ging, den Weinbau zu einer wirtschaftlichen Erwerbsmöglichkeit umzugestalten, war diese Frage vordringlich geworden. Es lag daher nahe, den großen Rebstöcker aus früheren Jahrhunderten, der bisher leer stand, für diesen Zweck zu benutzen. Auf meine Veranlassung wurde kurz vor dem Herbst 1935 eine Winzergenossenschaft gegründet und der Rebstöcker an sie vermietet. Da alle Voraussetzungen gegeben waren, konnte sich die Winzergenossenschaft recht erfolgreich entwickeln und es ist für die Zukunft eine geordnete Kelterwirtschaft und damit der Absatz des Weines gesichert. Im Frühjahr 1936 wurden 25 000 Pfropfbäume angepflanzt, für das Frühjahr 1937 sind von den Winzern bereits wieder 81 000 Pfropfbäume zur Neuanpflanzung bestellt.

Es ist notwendig, daß die Neuanpflanzung von Reben planvoll geleitet wird, sowohl was die Sortenauswahl als auch die Lage der Rebstöcke betrifft. Bisher war es so, daß jeder an jedem beliebigen Ort Reben pflanzte, ohne große Rücksicht auf die Lage zu nehmen. Und so entstand der wirtschaftlich wie ernährungspolitisch untragbare Zustand, daß gutes Ackerland, das ohne weiteres unter den Pflug genommen werden kann, mit Reben bepflanzt wurde und umgekehrt in besten Neblagen, steilen Hängen etc. Kartoffeln, Getreide oder andere Feldfrüchte zur Anpflanzung kamen. Um diesem widersinnigen Zustand ein Ende zu bereiten und damit gleichzeitig die weiteren Voraussetzungen für die Förderung der Rebwirtschaft zu schaffen, habe ich mich entschlossen, die Gemarkung in Beziehung auf den Nebbau in drei Gebiete einzuteilen:

1. Geschlossene Rebgebiete, das sind die Gewanne und Gewannteile, die für den Anbau von Reben am besten geeignet sind. Vom April 1940 ab sollen dort nur noch Reben gepflanzt werden. Es wird also den Besitzern der Grundstücke drei Jahre Zeit gelassen, um denjenigen, die keine Reben pflanzen wollen, die Möglichkeit zu geben, durch Tausch oder Verkauf sich andere Grundstücke zu erwerben und umgekehrt. Um Härten zu vermeiden, ist eine Kommission gebildet, die von Fall zu Fall prüft, ob auf einem Grundstück im geschlossenen Rebgebiet etwas anderes als Reben angepflanzt werden darf. Damit werden die Grundstücke ihrer wirtschaftlichen Benutzung angeführt. Dazu ist allerdings notwendig, daß die vielen Bäume, welche keinen geordneten Nebbau zulassen, entfernt werden. Die Neuanpflanzung von Bäumen ist daher verboten und auspflanzungsfähige Bäume in einer Entfernung von

weniger als 3 Meter vom Nachbargrundstück müssen ausgepflanzt werden. Außerdem soll durch das Verbot des Verjägens oder Umpfropfens in demselben Abstand langsam erreicht werden, daß die Bäume mehr und mehr aus dem Rebgelände verschwinden.

2. Offene Rebgebiete, das sind Gewanne und Gewannteile, die zum Teil sehr stark mit Reben bepflanzt sind, aber nicht immer die besten Lagen darstellen. Da es sich vielfach um kleine, feine Gänge etc. handelt, steht es den Grundstückeigentümern frei, Reben zu pflanzen oder nicht. Im Interesse der Rebbesitzer wird gefordert, daß Obstbäume in Gabelanlagen nicht gepflanzt werden dürfen. Bei den übrigen Grundstücken

muß bei den Neuanpflanzungen von Bäumen ein Abstand von 3 Meter von der Grenze eingehalten werden. In Hausgärten, die in unmittelbarer Verbindung mit den Wohnhäusern stehen, soll der Anbau von Pfropfbäumen auch weiterhin erlaubt sein.

3. In allen übrigen Gewannen und Gewannteilen ist der Anbau von Reben verboten. Das heißt dort steht, darf stehen bleiben, mit Ausnahme der Hybriden. Damit ist für die Zukunft erreicht, daß Gelände, welches unter dem Pflug genommen werden kann, nicht mit Reben bepflanzt wird.

Durch die Schaffung von geschlossenen und offenen Rebgebieten wird eigentlich nicht mehr Gelände mit Reben bepflanzt als vorher, nur werden die Winzer gezwungen in der Zukunft ihre Rebstöcke in den dafür geeigneten Lagen anzulegen. Wenn vorher in Weingarten jährlich 200 000—300 000 Liter von den Rebauern selbst getrunken wurden, so ist durch die Gründung der Winzergenossenschaft und die planvoll geleitete Rebwirtschaft eine neue und zufällige Erwerbsmöglichkeit geschaffen, die Weingarten notwendig braucht. Das der Grundgedanke richtig war, beweist die Entwicklung der Winzergenossenschaft, da beim diesjährigen Herbst die dreifache Menge Trauben gegenüber dem letztjährigen Herbst angeliefert wurden und der Absatz des Weines zu ordentlichen Preisen keinerlei Schwierigkeiten bereitet hat. Wenn erst die neuangelegten Jungwinzer in Ertrag kommen, und die Bestimmungen der ortspolitischen Vorrichtung sich auswirken, ist damit die solide Grundlage geschaffen auf der der Nebbau und Weinbau in Weingarten sich aufwärtsstreikend entwickeln kann.

## Rund um den Turmberg

### Jugendfilmstunden in Durlach

R. Durlach, 8. Okt. Wie die Presse-Provaquandale des Jahres 1936 mittelt, finden am Sonntag, den 11. Oktober, im Rahmen der Oktober-Aktion der NS-Jugendfilmstunden in Durlach statt. NS- und W.M. sehen um 11 Uhr in den Kammer-Vorstellungen den Film „Friede und Krieg“; NS- und Jungmädels besuchen den Film „Hundert Tage“ im Stala-Theater um 10 Uhr. Der letzte Film behandelt die Geschichte Napoleons I. von der Flucht aus Elba bis zum Zusammenbruch in Waterloo und ist nach dem Schauspiel von Benito Mussolini gedreht. Eintrittspreis für Jugendliche 20 Pf., für Erwachsene ist ebenfalls Gelegenheit zum Besuch, Karten 50 und 70 Pf.

### Ueber naturgemäße Lebensweise

R. Durlach, 8. Okt. Im Kreisverband Durlach sprach wieder an zwei Abenden Rüd. Büchler - Frankfurt über die Kunst, gesund zu leben. Der Redner hat hier schon zahlreiche Freunde beiderlei Geschlechts, die seinen Ausführungen gespannt folgten. Mit den Vorträgen verknüpft waren Neuform-Körperübungen, die am ersten Abend die Verwendung der Gemüße zeigten, während der zweite Abend hauptsächlich den Obstgärten jeglicher Art galt; auch über richtige Verwendung von Getreide, Milch u. a. wurde berichtet. Die verarbeiteten Rohstoffe mündeten ausgezeichnet. Der Redner verstand es, die Zuhörer von dem Wert einer natürlichen, naturgemäßen Lebensweise zu überzeugen; er hat daher damit neue Anhänger zugeführt. Es ist durchaus zu begrüßen, daß die Aufklärung über diese Fragen in immer weitere Kreise dringt; auch die NS-Frauenenschaft Durlach plant je einen Kurs über Rohkost und vegetarische Küche.

### Abendfakturs der Handelsschule

R. Durlach, 8. Okt. Zur Vorbereitung auf die kaufmännische Gehilfenprüfung wird die Handelsschule bei genügender Beteiligung einen Abendkurs mit den Einzeldingen Rechnen, Buchführung, Betriebslehre, Deutsch und wirtschaftliche Erdkunde einrichten. Anmeldungen werden jederzeit schriftlich oder mündlich entgegengenommen, spätestens beim Kursbeginn am Dienstag, den 13. Oktober, abends 7 Uhr.

### G. Grünmettersbach, 8. Okt. (Die Winteraufgaben)

Nach dem Gemeinschaftsbesprechung der Führer-Rede zur Eröffnung des Winterhilfsvereines fand unter

dem Vorsitz des Ortsgruppenleiters eine Arbeitsstunde des Winterhilfsvereines für das kommende Winterhilfsjahr statt. Pa. Borch umriß klar die Aufgaben, die dem Arbeitsausschuß gestellt sind und wies auf die Verantwortung hin, die jeder einzelne auf sich zu nehmen hat, um die gewissenhafte Durchführung des Hilfsvereines zu sichern. Im weiteren Verlauf der Tagung wurden alle erforderlichen Maßnahmen besprochen. Die Arbeit dieser Männer bietet Gewähr dafür, daß unsere bedürftigen Volksgenossen unerschütterlich nach bestem Wissen und Gewissen betreut werden.

G. Grünmettersbach, 8. Okt. (Aus Bayern u. r. d.) Nach fast sechsmonatiger Erholung lehrten unsere NSB-Kinder zurück. Die Kleinen, die im Niederbayerischen bei guten Volksgenossen Aufnahme gefunden hatten, können nicht genug darüber erzählen, wie schön die Ferienzeit waren. Das gute Aussehen der Kinder bestätigt ihre Berichte und ist ein Beweis dafür, daß es allenorten in Deutschland Menschen gibt, die das große soziale Hilfswort der NSB begriffen haben und dies durch die Tat zu beweisen gewillt sind.

### Ettlingen Land

E. Borch, 8. Okt. (Ein schönes Fest.) Die Bevölkerung Ettlingens hatte alles daran gesetzt, um den Erntedankfestzug so schön als möglich auszugestalten. Leider war der Besuch aus der Stadt mäßig. Den Abschluß des schönen Tages bildete ein fröhlicher Erntedankfest.

R. Oberweier, 8. Okt. Am letzten Sonntag nahm ein stattlicher Festzug seinen Weg durch das Dorf. Auf dem Platz bei der Turnhalle wurde die Kundgebung vom Vizebürgermeister übertragen; alsdann entwickelte sich ein frohes Treiben, unterkräftigt von Darbietungen des NSB und der NS-Frauen, des Musik- und Gesangsvereines.

### Aus der unteren Hardt

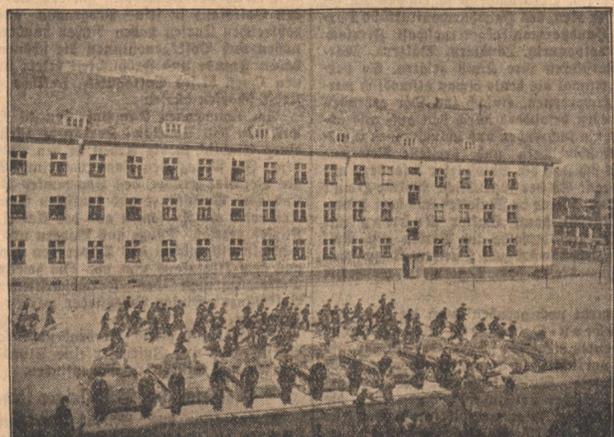
St. Gaggenheim, 8. Okt. (Dunkel, sehr dunkel!) Am Mittwochabend führte der Reichsluftschutzbund in unserem Dorf eine Verbundübung durch. Die Verbundübung war durch Ortsanflug von der Uebung unterrichtet. Als dann gegen 20 Uhr die Gloden Sturm löseten, verließ ich schlagartig die Straßenbeleuchtung und die Ablebung in den Häusern setzte ein. Durch die Amtsträger des NSB, konnte festgestellt werden, daß alles muntergültig durchgeführt war. Gleichzeitig gab die Uebung der Ortsfeuerwehr Gelegenheit zum Einmarsch. Eine Brandbombe hatte einen größeren Hausbrand verursacht, so daß die Feuerlöschgemeinschaft nicht mehr Herr der Lage war. Die Ortsfeuerwehr führte trotz Verbundübung ihre Sache muntergültig durch, so daß Bürgermeister Engel, der die ganze Uebung leitete, seine Bedauernheiten ausdrücken konnte.

J. Hufschmidt, 8. Okt. (Neuer Ortsgruppenleiter.) Infolge Arbeitsüberlastung sah sich Bürgermeister Pa. Böhle in gezwungen, das Amt des Ortsgruppenleiters abzugeben. Wir danken Pa. Böhle für die jahrelange pflichterene Führung der hiesigen Ortsgruppe. An seine Stelle tritt nun Gemeindevater Pa. Aug. Kees, der ebenfalls schon in der Kampfzeit ein Aktivist der Bewegung Adolf Hitlers war. Wir begrüßend wünschen ihm zu seiner Ernennung und glauben, daß er es versteht, in gleichem Maße pflichter wie sein Vorgänger seinem Amte zu walten.

G. Hufschmidt, 8. Okt. (75. Geburtstag.) In frohlicher und geistiger Frische konnte am Donnerstag Bürgermeister Wilhelm Heuser alt sein 75. Lebensjahr vollenden. Der allgemein geachtete Mühlbürger war Jahrzehnte Gemeindevater und Bürgermeister des Dorfes. Wir wünschen ihm auch fernerhin einen sonnigen Lebensabend.

L. Forstheim, 8. Okt. (Dies und das.) Sehr ist wieder die Zeit, da der Obstgärtner Rebgeleit um seine Bäume legt, um die Baumstämme fernzuhalten. — Als nächsten Film zeigt die Gauffilmstelle am 30. Oktober „Im weißen Rössl“. — Es ist ein helles Spiel der Kinder, jetzt wieder in der „Nebenzeit“ die größten der weißen Rüben auszuheben, sie auszuheben, kochen, Nase und Mund einzuschneiden, eine kleine brennende Kerze hineinzustellen und folgermaßen die gespenstische Leuchte am Abend durch das Dorf zu tragen. Da könnte man fast das Grinsen kernen!

## Zum Morgenappell angetreten!



Eine Szene aus dem preisgekrönten Film „Verdräter“, der z. B. im „Capitol“ läuft





Zu Tode gemartert

Auffsehensregender Sensationsprozess in Wien
Wien, 8. Okt. (Eig. Meldung.) Vor einem Wiener Schwurgericht ist am Mittwoch nach mehr als zweiwöchiger Dauer ein Kriminalprozess zu Ende gegangen, der von der Wiener Öffentlichkeit mit leidenschaftlicher Anteilnahme verfolgt worden war.

Die Aussagen der Zeugen, unter denen sich auch die fünfjährige Tochter der Verurteilten, Grete Luner, befand, ergaben ein erschütterndes Bild des Martyriums der Anna Augustin.

Frau Luner bekannte sich nicht schuldig und gab lediglich einige kleinere Mißhandlungen zu, ihren eigenen Gatten und ihre Tochter beschimpfte sie in maßloser Weise.

Der Gatte Edmund Luner stand offensichtlich gänzlich unter dem Einfluß seiner sadistischen Gattin. Er verhielt sich vollkommen ruhig und folgte der Verhandlung mit gefenktem Kopf.

Die Urteilsverkündung wurde von dem Publikum im Gerichtssaal mit lauten Beifallsrufen aufgenommen.

Transatlantikflug Newyork-Stockholm mißglückt

Stockholm, 8. Okt. In einer Meldung der Funktion von Valentia (im südwestlichen Irland) heißt es, daß der schwedische Atlantikflieger Björkwall, der am Dienstagmorgen zu einem Dünchflug Newyork-Stockholm gestartet war und über dessen Schicksal einige Ungewißheit herrschte, von einem französischen Drawler gerettet wurde.

Das Schiff teilt mit, daß es den Flieger an Bord und das Flugzeug ins Schlepptau genommen habe. Björkwall sei unverletzt und habe keinen Schaden genommen.

Am Sonntag rote Demonstration in London

London, 8. Okt. Die kommunistische Partei Londons beabsichtigt, am Sonntag einen großen Kundgebungszug durch London-Diende zu veranstalten. Was sie damit bezweckt, geht wohl schon daraus hervor, daß verkündet wird, daß der Zug „so gewaltig“ sein werde, daß vor etwaigen „faschistischen Angriffen“, mit denen am Sonntag gerechnet wird, keine Angst bestehe.

Heldenleben, ruhmlos verlöscht

Tragische Zufälle verursachten den Tod berühmter Männer

Amsterdam, 8. Okt. (Eigene Meldung.) Der Untergang des französischen Polarforschungsschiffes „Pourquoi Pas?“ vor dem Hafen von Reykjavik, bei dem Jean Charcot nach einem Leben von waghalsigen Polar Expeditionen den Tod fand, gibt dem „Telearaaf“ Anlaß zu einer interessanten Betrachtung über „Heldenleben, die ruhmlos verlöscht“. Das Blatt nennt in diesem Zusammenhang Sir Ernest Shackleton, den berühmten englischen Südpolarforscher, der in der Antarktis Temperaturen von über 50 Grad Celsius unter Null, rasende Schneestürme, Hunger und Durst überstand, ohne Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen.

Captain Godetroy Hindle, Offizier in der kanadischen Armee, durchkreuzte auf der Jemenjagd zwei Jahre lang den südafrikanischen Busch. Er schloß 25 Löwen, ohne auch nur eine Schramme davonzutragen.

Der ungarische Magnat Victor Szechenyi brachte von einer Jagdexpedition in den afrikanischen Urwald über 130 Affen mit Jagdtrophäen wie Löwenfelle, Elefantenzähne und Rhinoceros-Hörner, mit. Eines Tages jagte er auf seinen ungarischen Besitzungen. Im Be-

griff, auf einen Hasen zu schießen, stolperte er so unglücklich, daß sich sein Gewehr entlud und ihm die Schrotladung in die Brust drang.

Der englische Fliegerleutnant Henry Stamford, der während des Weltkrieges über 60 Flüge über den feindlichen Linien ausführte, ohne auch nur ein einziges Mal verwundet zu werden, trogdem die Tragflächen seiner Maschine nach jedem Flug mit Kugellöchern überfät waren, stürzte auf dem Landgut seines Vaters aus einer Luftschaukel und brach sich das Genick.

Einer der berühmtesten englischen Alpinisten, George Whitnien, der auch im Kaukasus und im Himalaja schwierige Erstbesteigungen vollführte, stolperte, als er nach einem Lichtbildervortrag das Podium verlassen wollte, Er starb an den Folgen dieses Sturzes.

Der amerikanische Artist William Leach machte dadurch von sich reden, daß er sich in ein Eisenfaß einschließen ließ, in dem er sich den Niagara-Fall hinunterstürzen ließ. Sein tollkühnes Experiment gelang, ohne daß er einen Schaden erlitten hätte. Als Leach nach einer Vorhellung in Brisbane in leicht angetrunkenem Zustand nach Hause ging, fiel er in einen Straßengraben, in dessen Schlamm er erstickte.

„Eisenkönig“ Breitbart, der Eisenfängen mit seinen bloßen Fäusten zu Duseifen bog, starb an den Folgen einer aerinajugigen Verletzung, die ihm ein rüstiger Nagel zufügte. Diese Viste fellkamer und tragischer Zufälle ließ sich beliebig verlängern.



Oberleutnant bei den Kriegsdiktoren

In Berlin wurde jetzt das Treffen der Kriegsrichter eröffnet. Es ist das erstmalig, daß man jene Männer zusammenschreibt, die nach der Revolte von 1918 das große Verhängnis des deutschen Soldatenums weiterverfolgten. Von rechts nach links: Reichsrichterführer Oberleutnant, Richard Euringer und Oberst Magnus Wehner.

Vereinbarung zwischen Dr. Ley und Luze:

Werksharen und SA. Seite an Seite

Führung der Werksharen durch die SA. - Engste Zusammenarbeit bestimmt

Berlin, 8. Oktober. Zwischen dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und dem Stabschef der SA, Viktor Luze, ist eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der SA und den Werksharen getroffen worden.

Nach der Vereinbarung bilden die Werksharen die in einem Betrieb befindlichen SA-Männer und sonstigen Werksharenangehörigen. Letztere werden zugleich SA-Anwärter, sofern sie nicht bereits Mitglied einer anderen Gliederung der Partei sind.

Als Führer der Werksharen werden SA-Führer oder Männer eingesetzt, die im Betrieb tätig sind und Mitglied der Deutschen Arbeitsfront sind.

Bei den Gruppen bzw. Brigaden und Standarten werden Referate für Werksharen eingerichtet, die zugleich mit den bisherigen Sozialreferaten der SA-Dienststellen zu vereinigen sind. Die Beauftragung hierzu erfolgt an die Gew.- bzw. Kreiswerksharenführer.

Das Abkommen bildet gewissermaßen einen Schlüsselstein des diesjährigen Reichsparteitages. Es ist hierdurch eine Verbindung geschaffen zwischen dem jungen deutschen Arbeitertum und der alten, erprobten

Kampfruppe der Bewegung. Auf dieser Basis ist der Stoktrupp des Nationalsozialismus im Betriebe begründet, und diese Grundlage bietet die Gewähr, daß dieser Stoktrupp das sein wird, was er nach den Weisungen des Reichsleiters, Dr. Ley, sein soll, ein unerschütterliches Bollwerk des Nationalsozialismus.

SA und Werksharen marschieren jetzt Seite an Seite. Die in den Zeiten des Kampfes erprobte Kameradschaft und der Geist der SA werden hier in der Betriebsgemeinschaft ihren Niederschlag finden. So wird durch die Werksharen der Geist dieser Gemeinschaft Geist des Betriebes werden, und so wird die Deutsche Arbeitsfront in ihrem Wirken und Wollen hier ihren lebendigen Ausdruck finden. Die Männer der Werksharen werden ihre körperliche Ertüchtigung in der SA erfahren und so für diese Aufgabe einlagereit gemacht werden. Der alte SA-Mann aber wird den Geist in den Betrieben des Kampfes da, wo er stand und arbeitete, ein Pionier der Idee war, wieder als Sturmheldat der Bewegung in vorderster Front stehen. Das ist der Sinn der Vereinbarung, die nicht eingeatet ist durch Paragraphen, sondern die getragen ist von dem Willen, bewährtes Kampferium weiterzuleiten und einzuleben für die Gestaltung der Gemeinschaft.

Der Außenminister

der spanischen Nationalregierung ernannt
\* Madrid, 7. Okt. Der frühere spanische Gesandte in Paris, Ferraz y Bonafite, erhielt von General Franco die Ernennung zum Außenminister der spanischen Nationalregierung. Im August hatte Bonafite angeführt die Volkshewegung der spanischen Regierung sein Amt niedergelegt und sich der nationalen Bewegung zur Verfügung gestellt. Der neue Außenminister, der sich zur Zeit noch in Madrid aufhält, begibt sich bereits am Donnerstagabend in seine Heimat.

Browder will sich schadlos halten

Er fordert 50 000 Dollar Schmerzensgeld
\* Newyork, 8. Okt. Nach einer Meldung aus Terre Haute im Staate Indiana hat der kommunistische Präsidentschaftskandidat Browder den Bürgermeister auf Schadenersatz in Höhe von 50 000 Dollar verklagt. Der Bürgermeister hatte kürzlich in seiner Eigenschaft als Polizeichef den kommunistischen Führer verhaften lassen, um ihn daran zu hindern, eine Wache zu halten. Browder behauptet, diese Maßnahme sei gefehlvoll und habe ihm einen Schaden zugefügt, der sich auf 50 000 Dollar belaufe.

Holland bedankt sich

Die rote „Pfefermühle“ vor verschlossenen Türen
Amsterdam, 8. Okt. (Eigene Meldung.) Die sogenannte „Pfefermühle“, ein von der berühmtesten Kulturbeschwitin Erika Mann aufgenommene „Eisenkugel“ semigrantischer Wikinge, hat jedoch eine neue Abfuhr erhalten. Die zeigt, daß auch Holland fernere eine Vertreibung zu kommen. Ein Antrag auf Spionageermittlung wurde von den holländischen Behörden schon zum zweitenmal innerhalb dieses Jahres kategorisch abgelehnt.

Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe unvergeßliche Frau, meine treubesorgte Mutter, unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin
Elise Reichert
geb. Neumaier
heute früh, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, von ihrem schweren Leiden zu erlösen.
Wiesental i. B., den 8. Oktober 1936
Im Namen aller Tieftrauernden
Karl Reichert „zur Einigkeit“
und Sohn Josef mit Braut
Die Beerdigung findet am Samstag um 16 Uhr statt.

Danksagung.
Ein wohlthuender Trost war uns die überaus herzliche Anteilnahme der Freunde und Bekannten unseres allzufröh dahingeschiedenen
Herrn Ludwig Krauss
Wir erkannten hierin die hohe Wertschätzung, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wurde.
Mit tiefempfundenen Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
LAHR i. B., den 7. Oktober 1936

Todes-Anzeige
Nach Gottes hl. Willen ist gestern abend, wohlvorberet, meine innigst geliebte, herzergute Mutter, meine lb. Schwester, mütter, Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Dietrich
geb. Schmidt
im 72. Lebensjahr sanft entschlafen.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1936.
Werdorplatz 31.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Zitta Simon,
Karl Simon.
Beerdigung: Freitag, den 9. Okt. 1936, nachmittags 2 Uhr.

Sterbefälle in Karlsruhe
8. Oktober.
Emil Ermel, ledig, 26 Jahre.
Anna Dietrich geb. Schmidt, Witwe des Josef, 72 Jahre.
Katharina Appler geb. Fern, Witwe d. Johann, Schwimmbadmeister, 93 Jahre.
7. Oktober.
Eugen Friedrich Speer, Ehemann, 69 Jahre.
Helene Reichert geb. Wäldenberger, Witwe des Theodor, Maurer, 65 Jahre.

Danksagung
Für die überaus wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Heimgang unseres innigst geliebten Gatten und Vaters
Waldemar Grimm
Wirtschaftsprüfer
betroffen hat, danken wir Allen, zugleich im Namen der Angehörigen, von ganzem Herzen.
Frau Aenne Grimm Wwe. geb. Burger
und Kind Judith
Karlsruhe, den 8. Oktober 1936

Familien-Anzeigen finden im Führer größte Beachtung

Statt Karten
Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief gestern sanft unser lieber
Herr Julius Kastner
Privatmann
Karlsruhe, den 8. Oktober 1936
Kaiserstraße 247
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Samstag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige
Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute morgen 4 Uhr meine liebe Frau, meine herzergute Mutter
Hermine Lohmele
geb. Schlatterer
im Alter von 50 Jahren.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1936.
Frühlingstraße 2.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Lohmele
und Sohn Herbert.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Oktober 1936, nachm. 1/2 Uhr auf dem Freiburger Friedhof statt.

# Wir gehen ins Theater!

„Ob sie wohl das große Los gewonnen haben, weil die ganze Familie sooo schön angezogen ist?“

So gingen die Gespräche während der großen Pause. Aber nein, des Rätsels Lösung heißt: Die Toilette am Abend, ob für Dame oder Herrn, ob für Jung oder Alt, kauft man bei Schöpf. Dort finden Sie in reicher Auswahl selbst in den niedrigen Preislagen

formschöne, elegante Kleidung

## Carl Schöpf

Jedem Theaterbesucher sein **Opernglas**



Kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Der Besitzer eines Opernglases hat wirklich mehr von den Darbietungen. Große Auswahl in allen Preislagen.

**J. W. Krautinger**

Neuzeitliches Fachgeschäft für Optik und Foto  
Herrenstraße 21 | Telefon Nr. 1075. 71964

Schöne und preiswerte

## Tee- und Theater-Kleider

finden Sie in reicher Auswahl bei

## A. E. Markert

Kaiserstraße 189 71966

Großkürschnerei

## Wilh. Zeumer

Kaiserstraße 125/127

Gegründet 1870

300 Jahre Kürschnerfamilie

Auswahlsendungen auswärts

Aufmerksame fachliche Bedienung

Das Spezial-Haus für

## Pelze

„Meisterarbeit“ aus unseren Werkstätten  
„Qualitätsware“ zu niedrigsten Preisen  
Auswahl sehenswert grosse.

## Modewaren!

Für den Theaterbesuch empfehle ich besonders: Bunte Tücher, Ansteckblumen, Handschuhe etc.

71965

**ERIB**  
KARLSRUHE  
Kaiserstraße 115, Ecke Adlerstr.  
MÜHLBURG  
Philippstraße 1, Ecke Rheinstraße

Wir Karlsruher sind eng mit unserem Staatstheater, das auf eine so große Tradition zurückblicken kann, verbunden, und wir freuen uns deshalb auch auf den Beginn der neuen Spielzeit, der in diesen Tagen so vielversprechend von hinten geht.

Das Staatstheater hat einen vielseitigen Spielplan vorgelegt. Es ist für die neue Spielzeit gerüstet. Aber sind auch wir vorbereitet, die wir uns vorgenommen haben, recht oft ins Theater zu gehen? Unseren Stammpass haben wir natürlich schon, aber sonst können wir doch wohl noch mancherlei brauchen.

Da ist zunächst die Frage der Kleidung. Sie ist nicht so nebensächlich, wie es manchem auf den ersten Blick scheinen möchte. Wer es irgend kann, der sollte das Theater nicht im täglichen Arbeitsgewande aufsuchen. Der Theaterbesuch soll eine feierlich-erhebende Angelegenheit sein. — In gewählter Stunde soll gute deutsche Kunst uns in ihren Bann schlagen und uns von des Alltags Sorgen und Nöten freimachen. Man unterschätze dabei die Auserwählten nicht: mit dem Anlegen des Festkleides erwacht ganz von selbst eine gehobene Stimmung in uns und macht uns aufnahmefähiger für den zu erwartenden Kunstgenuss! Und seien wir offen: besonders die Frauen wollen auch nicht gegen alle die lieben Freundinnen und Bekannten „abfallen“, wenn die große gemeinsame „Aktion“ in den Wandelgängen während der Pausen anhebt...

Was fehlt? Reicht das alte Abendkleid, nett überholt, noch aus, oder muß ein neues angeschafft werden? Und wie sieht es mit den Schuhen, Strümpfen, Handschuhen, Hüten und all den tausend Kleinigkeiten, die zum „Gut-angezogensein“, wie es ein Theaterbesuch erfordert, gehören? Bitte, wenn Sie es sich irgend leisten können, dann seien Sie in dieser Hinsicht nicht kleinlich! Jeder Auftrag schafft Arbeit, gibt dem Handwerker, dem Kaufmann und ihren Gehilfen Arbeit und Brot, belebt die deutsche Industrie!

Und ihr, ihr Männer — ja, gerade auch ihr Ehemänner! —, zeigt euch als „Kavalier“ und spendet ein paar Blumen, eine Schachtel Konfekt, ein fläschchen Parfüm, ein Textbuch! — Und wie sieht es mit dem Opernglas, das man sich schon lange wünschte? Wäre fest zu Beginn der Spielzeit nicht gerade der richtige Augenblick gekommen, es zu kaufen?

Schaut nur hinein in die Anzeigenspalten der Zeitung, seht die Schaufensterauslagen an, ihr werdet sehen, daß alle diese guten Dinge — vom Abendmantel an bis zum Taschentuch — preiswert zu haben sind. Nicht nur das soll ja herrschen, wohl aber sollen Gediegenheit und guter Geschmack gelten!

Ist dann der Vorhang gefallen, dann sitzt nicht in aller Eile nach Hause! Laßt vielmehr das Erlebnis in euch ausklingen, laßt eure Eindrücke aus in angeregtem Gespräch! Karlsruhe besitzt so viele gute und gemütl. Lokale, in denen man nach Theaterluß plaudern kann! — Und wer keines weiß, der blinde in die Spalten dieser Zeitung...

Also auf ins Theater, aber die Vorbereitungen nicht vergessen! — Und nun: viel Vergnügen!



Wer das Schöne mit dem Guten,  
Das Neueste mit dem Preiswerten

zu verbinden wünscht,  
wählt zwanglos unter  
vielen Modellen

im  
Spezialhaus für gepflegte  
Damenkleidung

## Schneyer

Kaiser-Ecke Kronenstr.

## Für den Theaterbesuch

die praktische Handtasche

Kabinenkoffer Reißverschlußtaschen  
Handkoffer Damentaschen  
Lederkoffer Schülermappen  
Necessaires Aktenmappen  
Mappen Musikmappen

sowie sämtliche  
Lederwaren und Reiseartikel



Zwischen Adler- und Kronenstr. **G. Dischinger** Kaiserstr. 105  
Telefon 2618

Stets Eingang von Neuheiten

## Ins Theater setzen

ist falsch. Frühzeitig zu Hause weggehen... Und Sie haben in der Waldstr. 24 noch Gelegenheit, in Ruhe alle die 1000 Neuheiten in meinen beiden Schaufenstern zu sehen

**Uhren** von der einfachen Armbanduhr bis zu den feinsten Markenuhren.

**Schmuck** stets das Neueste und Schönste. Original Fahrner-Schmuck und Brillantschmuck für das Abendkleid.

**Bestecke** in echt Silber und 100 Silber-Auflage in allen Preislagen. 71967

Achten Sie auf die Firma! **O. Hiller** Waldstraße 24  
Eigene Reparaturwerkstätte Uhrmachermeister & Juwelier

## Die neuen Stoffe

sind in dieser Saison von besonders ausdrucksvoller Eigenart. Die Wahl des Stoffes ist daher mitentscheidend für die Wirkung Ihrer Kleidung. Für alle Zwecke,

für **Kleid, Kostüm, Mantel**

usw., finden Sie bei uns stets das Richtige in reichhaltiger Auswahl, dafür bürgt Ihnen unsere langjährige Erfahrung



Zum eleganten Kleid  
den passenden Schuh

Formschön, modgerecht  
und doch schon von  
Mk. 11.50 an  
bei



## Eugen Loew-Hölzle

jetzt Kaiserstraße 167 71966

## HANDSCHUHE

entzückende Neuheiten  
von Leder und Stoff

**H. BODMER** Inh. Hans Gerst  
Kaiserstraße 126

Beachten Sie meine 2 Schaufenster

**NACH THEATERSCHLUSS: Heimfahrt mit Taxameter** » Haltestelle vor dem Staatstheater (Haupteingang) / Telefon Nr. **7040**

Ein Hochgenuss im Theater  
sind auch die  
**feinen Pralinen**  
vom  
**Konditor Kaiser**  
beim Grenadier-Denkmal 71968

Nach dem Theater die Kleinen Spezialitäten und die pikanteren Hausmacher Würstel

## Schremp- Gaststätten Colosseum

Allabendlich vermittelt Ihnen die Bauernkap. Huber aus Schliersee beste bayerische Volkskunst in ihren Vorträgen bei freiem Eintritt

Das beliebte **Schremp-Prinz-Exportbier!**

**Konditorei und Kaffee**  
**Friedr. Nagel**, Ecke Kaiser- u. Waldstraße  
empfiehlt zum mitnehmen ins Theater: 71969  
**Schokoladen und Pralinen** eigener Fabrikation  
Telefon 699 Feines Bestellgeschäft.

Nach dem Theater Gemütliches Beilammeneln  
bei gepflegten Weinen u. Schweminger Bierbrau  
Spezialität: Theaterschnitten, Theaterplatten,  
Russische Eier, Kalte und warme Küche.  
**Gaststätte Braunes Eck**  
Neuer Pächter: FRITZ SCHALK, Köchendorf  
WALDSTRASSE, Ecke Zirkel  
(Eine Minute vom Theater) 71978

Nach dem Theater noch ein paar frohe Stunden  
im  
**Café des Westens**  
am Mühlburger Tor  
Das bekannte Sinner-Bier und das neu eingeführte  
Sachsen-Bier, Nürnberg  
**Kathias Schießl** mit seinen Oberlandlern sorgt  
für Stimmung und gute Unterhaltung 71981

Heute Erstaufführung!

**STRASSENMUSIK**

Regie: Hans Deppe  
Der große Bühnenerfolg Straßenmusik von Paul Schurek als Tonfilm

Eine Auswahl bester Charakterdarsteller  
Fita Benkhoff — Jessie Vihrog  
Liesi Karstadt — Karl Valentin  
Fritz Genschow / Hans Deppe / Ernst Legal

Vorher: Gutes Beiprogramm!  
Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr

**UNION-Lichtspiele**

Wir müssen verlängern!

**Verräter**

Dergroßte Spionageabwehr-Film der bisher geschaffen wurde

Willy Birgel - Lida Baarova  
mit: Theodor Loos - Jvan von Meyendorff u. s. w.

Anfang: 4.00 6.15 8.30 — Sonntags ab 2.30 Uhr

**Capitol** Konzerthaus  
Telef. 7602

Heute Erstaufführung!

**LOUIS GRAVEURE**

Ein Lied klagt an

mit: Hanna Waag, Walter Rilla, Gina Falkenberg, Herb. Hübner, Fritz Odemar

„Liebe und Eifersucht sind hier die Motive einer außerordentlich spannenden Handlung“

Beiprogramm: „Wir fahren in den Frühling“ (Kulturfilm)  
„Abenteurer in der Karnovallnacht“  
„Fox-Tänze-Wochenschau“

Beg. 4.00 6.15 8.30, So. ab 2.30 / Jugendl. nicht zugelassen!

**RESI**  
Waldstr. 30 Telefon 5111

Gestatten Sie, daß wir Ihnen vorstellen:

**Kriminal-Assistent**  
Harry Winkler, Berlin

Es ist **HARRY PIEL**  
in einem neuen abenteuerlichen TOBIS-ROTA-FILM:

**90 Minuten Aufenthalt**

3 Sensationen

„In die Gipfel dieses spannungsreichen Films: Ein Boxkampf mit nicht weniger als 3 Kassen des Boxings  
Ein tollkühner Kampf mit einem Panther und ein Duell zweier Autos, die sich 300 m hoch über dem Meer auf einer Gebirgsstraße in die Tiefe stoßen.“

IM VORPROGRAMM:  
Aus dem Lande der Rätorenomanen  
Neueste FOX-Tonwoche

ANFANGSZEITEN: 4.00 6.15 8.30 Uhr  
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

**GLORIA** Telefon 5170

Der Held von Texas (Tom Mix)  
Hochspannung — Romantik — Sensation und Tempo  
Jugendliche zugelassen

**Atlantik**

Sonntag, den 11. Oktober 1936, 15 Uhr  
Gaulgaspiel 71947

**V.f.B. Mühlburg**  
K.F.V.

Vorher Jungliga  
N.B.) Erwerblosigkeiten haben nur gegen Vorzeigung der Meldekarte u. des Arbeitsbuches verbilligten Eintritt

Die Herbstneuheiten der Herren-Kleidung sind bei uns in vielseitiger Auswahl zu haben. Ein Besuch bei uns überzeugt Sie davon, dass wir tadellos sitzende Mäntel und Anzüge der neuen Mode in guten Qualitäten durch äußerst niedrige Preise für jedermann zugänglich machen. Auch Sie haben es in der Hand, sich mit geringen Aufwendungen ansprechend zu kleiden

**JOFF & Schanz**  
G.m.b.H. Karlsruhe  
Knaben-Sportkleidung  
Uniformen

Zum Eintopf! empfehle:

Hasen Reh Edelhirsch zerlegt in allen Teilen

Ragout vom ganzen Hasen sowie von Hirsch u. Reh Supp.-u. Frikassschühner ferner feinstes Milchmast-Geflügel

Jungghähnen Poulets, Poularden junge Hafermastgänse

**Fluß- und Seelische**  
Nordsee-Kabliau, Schellfische, Rotzungen, Heilbutt, Goldbarsch u. Cabliau-Filet, lebende Forellen, Schleten, Karpfen, Aale.

Fischräucherwaren, Marinaden, Fischkonserven in groß. Auswahl.

Täglich ab 5 Uhr  
Freitags auch von 11 bis 1 Uhr  
frisch gebackene Fische

**Carl Pfefferle**  
Erbprinzenstraße 23  
Telefon 1415 71998

**UNION-LICHTSPIELE**

Heute Freitag, Samstag, Sonntag  
3 außergewöhnliche Nachtvorstellungen Beginn 23 Uhr

Ein Welterfolgfilm  
**Seitenwege des Lebens**

Die Tragödie einer großen Liebe  
Ein Frauenleben — ein Frauenschicksal, mit all der Süße und Bitterkeit, die eine große Liebe geben kann

Sonder-Veranstaltung vom Spezial-Filmhaus Hornberg, Berlin

**Omnibusfahrten**  
mit Pickups beliebigem Reifenzopf  
Wagen geholt

Sonntag, den 11. Oktober  
Zum Weinfest nach Neuwiler Tagesfahrt, Fahrpreis 4 Mark.  
Tagesfahrt in die Pfalz  
Johanneskreuz, Kaiserslautern, Dürkheim, Neustadt. (72168)  
Fahrpreis 4.90 Mark.

Autoreisebüro Pickel Karlsruhe  
Kaiserstraße 35 Telefon 1322.

**Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe u. Umgegend**  
Gegründet 1912.  
Gemeinde der freien Religionsgemeinschaft Deutschlands.

Sonntag, den 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Städtischen Konzertsaal, Waldstraße 79. (71557)

**Wohlfühlunde**  
Harter Gehrman - Offenbach spricht über: „Katholizismus, Protestantismus u. das religiöse Gewissen der Gegenwart.“ Hierzu laden wir alle Freunde einer hohen Dogma Freiheit, von dem unabhängigen freien, deutschen Religion berührt ein.  
Jeden Donnerstag von 17.30—19.00 U. Religionsunterricht im gleichen Saal.

**Evang. Verein der Weststadt wicherbund**

**Motette**  
Sonntag, 11. Okt. 1936 abends 8 Uhr in der Christuskirche, Eintritt frei!

**TANZ-EISELE**  
SCHULE / Sofienstr. 35  
Beginn neuer Kurse 71993

**Heirat Kapitalien**  
Dame, in 40er Jahren, geb., ohne Anhang, such Beamt. (auch pensioniert), abends  
Sittlich  
Ferien zu lernen. Aufschrit. mit 6801 an den Güter.

**Bau-Vertrag**  
günstig zu verkaufen, abgeb. unter 248 an den Güter.

Inserieren bringt Gewinn

Frisch eingetroffen:

**Blutrisches Rehwild und Hasen**

Rehrücken u. Schlegel 1.50  
Rehragout 500 gr. .80  
Hasenschlegel und -Rücken 72511 500 gr 1.20  
Hasen-Ragout 500 gr .80  
Jg. Rebhühner Stück 1.35

Zum Eintopfsontag fertige Eintopfgerichte wie:

Bohnen mit Delikatess-Speck 500 gr. .85  
Linsen m. Würstch., 500 gr 1.15  
Sauerkraut mit Eibeißen 500 gr 1.15  
Spaghetti d. Mailänd. Art 500 gr 1.15  
Pickelsteiner 500 gr 1.35  
Gulasch 500 gr 1.40  
Huhn auf Reis 250 gr 1.00

Salamiwurst 125 gr .60  
Schweinskopf in Aspik 1.25 gr .35

Lebensmittel u. Feinkostgeschäft  
**FR. GEISERT**  
Ettlingerstr. 8, Fernruf 53  
Bei best. Bestellungen Lieferung frei Haus

Die gediegenen und guten **MÖBEL** finden Sie bei uns in allen Preislagen! Besichtigung unverbindlich! Ebestandsdarlehen!

**Gondorf**  
Friedrichshof Karl-Friedrichstr. 28 (Laden) 71995

**Tiermarkt**  
Jung-Hühner weiße Leghorn 8. u. f. zu erst. 5. Kübler, Kapellenstraße 40. (8709)

1 Airedal-Terrier 1/2 Jahre alt, sehr schönes Tier, hüftig abzugeben. (70807)  
Schiedsrichter 88, Karlsruhe Land 2.

Anny Ondra  
die glückliche Frau Schmeling in dem neuen reizvollen Lustspiel-Film der Ufa:

**Der junge Graf**  
mit Hans Söhnker, Fritz Odemar u.a.m.  
Lachen, Stimmung, Heiterkeit vermitelt dieses entzückende Filmwerk, das im Bild und Dialoge in Darstellung und Regie, handlungsmäßig und musikalisch, mit Witz und Überraschung aufwartet. Ein turbulent-ter Wirbel vergnügter Situationen um den bindenden Teil Anny Ondra zwischen Rummelplatz und Grafenschloß.

Ein hundertprozentiger Onda-Film  
Dazu: „Die Gesangsstunden“ ein Lustspiel mit Adele Sandrock  
Sturm über Hallig (Kulturfilm) / Tonwoche  
Ab heute in Erstaufführung für Karlsruhe!

**Schauburg**  
Beg. 4.00 6.15 8.30 Uhr — So. ab 5.00 Uhr

Berücksichtigt unsere Inserenten

**Puppenwagen**  
Ausstellung eröffnet! Große Auswahl u. billige Preise ab 9.50  
Kinderbetten, alle Größen ab 12.—  
Kiapp-Sportwagen ab 10.—  
Kinderwagen ab 23.—  
Wäscheträger m. kleinem Polster ab 4.20

Größtes Kinderwagen Spezialhaus  
Bitte die Adresse genau beachten!

**Gundlach**  
Ecke Schützen- u. Wilhelmstraße 72165

Wer sich bei GRETZ... kleidet... darf sich ruhig sehen lassen: denn wer die bewährte GRETZ-Kleidung trägt — ist stets vorbildlich angezogen — doch nie teuer!

**GRETZ**  
Schneidermeister, Karlsruhe, Marienstr. 27

**Zum Eintopf:**

Hasenragout 1/2 Kilo  
Rehragout 3/4 Kilo .80  
Suppenhühner 1/2 Kilo 1.10  
Jungghähnen ohne Darm 1/2 Kilo 1.10  
Poulets ohne Darm 1/2 Kilo 1.20

**Wichtiges**  
Preisliste, Papierhandlung, Raiferstr. 128, Tel. 1072, Cagli-Parfumerie

empfehle!  
**la Hammelfleisch**  
aus eigener Schlacht. Th. Ulmer, Metzger, Minnlenstraße 23, Telefon 3810.

Wenn Vobas noch kein Miele kaufte er noch heute eine **Miele** Elektro-Waschmaschine  
Zu haben in den Fachgeschäften

**Gundlach**  
Waldstr. 75, Telefon 5325  
Stand in d. Markthalle

Ein neues, großes Filmwerk von Thea v. Harbou

**Eskapade**  
SEINE OFFIZIELLE FRAU

mit **Renate Müller**  
Georg Alexander — Grete Weiser  
Walter Franck — Harald Paulsen u.a.m.

Diesen Film muß man sehen!  
Anfangszeit 4.00 6.15 8.30 Uhr — So. ab 2.30 Uhr  
Für Jugendliche nicht zugelassen!  
Infolge anderweitiger Dispositionen ab heute nur noch im

**PALI** Tel. 2502  
Herrenstr. 11

Fein!

**Hannkuch!**

Zum Eintopf-Sonntag am 11. Oktober

**Gutkochende Linsen** 500 Gramm von 47 bis 28

Bohnen, weiße Phanko 21  
Sauerkraut selbsteingeschnitten 500 gr 12  
Delikatesswürstchen Paar 18  
Delikatess-Sülze 125 gr 16  
Schweinskopf in Gelee 125 gr 32  
Corned Beef 125 gr 35  
Vorderschinken gekocht 125 gr 55 u. 50

Heringsalat 125 gr 25  
Fleischsalat 125 gr 30  
Gewürzgerichte sterilisiert 3 Stück 20

3% Rabatt